Beilage

zu der St. Petersburgischen Zeitung Nr. 75.

Freitag, den 19. September 1813.

Der Generallieutenant Baron Winzingerode berichtet aus dem Lager bei Dennewitz, vom 28. August 1813, Seiner Kaiserlichen Majestät folgendes:

Nach dem allerunterthänigsten Bericht, den ich das Glück gehabt habe, an Ew. Kaiserliche Majestät mit dem Fürsten Kudaschew abzufertigen, fanden Begebenheiten Statt, die Se. Königl. Hoheit den Kronprinzen von Schweden nöthigten, die beabsichtigte Bewegung mit der Armee auf Zerbst auszusetzen.

Die feindliche Armee, statt über Wittenberg, wie alles vermuthen ließ, auf das linke Elbufer überzusetzen, erhielt Verstärkungen, und wurde unter den Befehl des Marschalls Ney gestellt.

Am 23sten machte der Feind eine offensive Bewegung gegen unsern linken Flügel, drängte den General Dobschütz zurück, und besetzte Zahne.

Am 24sten attakirte er mit Verlust den General Tauenzien, der von Jüterbock sich auf dem Marsche befand, um sich mit der Armee zu vereinigen, und drängte ihn zurück. Der Kronprinz hatte den General Tauenzien aus Luckau berufen, und war willens gewesen, ihn mit seinem Korps Wittenberg beobachten zu lassen, wenn die Armee sich zwischen Koswig und Zerbst der Elbe nähern würde. Erst in der Nacht vom 24sten zum 25sten erfuhr man, daß der Feind auf Jüterbock marschire, daß Tauenzien sich hatte zurück ziehen müssen, daß die feindliche Armee 70000 Mann stark sey, und endlich, nach den aufgefangenen Briefen, daß die offensive Bewegung des Feindes mit der des Kaisers Napoleon kombinirt sey, der sie von Torgau oder Dresden aus zu bewerkstelligen gedachte, um zwischen dem rechten Flügel des Generals Blücher und dem linken unsrer Armee einzudringen.

Der Kronprinz traf nun in der Nacht vom 24sten zum 25sten folgende Disposition: Graf Tauenzien sollte sich in Jüterbock halten, und General Bülow, bis zur Ankunft der Russisch-Schwedischen Armee, die nicht vor Abends erfolgen konnte, mit den sämmtlichen Preussischen Truppen gegen die linke Flanke des Feindes operiren. Die Preussischen Generale hielten mit weit geringerer Macht die blutigen Angriffe des Feindes aus, und gaben unsrer Kavallerie und der reitenden Artillerie Zeit herbei zu kommen, indeß die Russische und Schwedische Infanterie im Angesicht des Feindes ebenfalls anrückte.

Kaum hatte die Russische und Schwedische Artillerie ihr Feuer begonnen, und die Kavallerie Ewr. Kaiserlichen Majestät einige glänzende Angriffe gemacht,

als die feindlichen Glieder in vollkommene Unordnung geriethen. Unsere Kavallerie wußte dies so gut zu benutzen, daß sich der Feind auf drei Meilen weit durchaus nicht zusammen ziehen konnte. Die tiefe Nacht hemmte auf einige Stunden die Verfolgung, die mit der größten Heftigkeit fortgesetzt worden war.

Der Kronprinz wird Ewr. Kaiserlichen Majestät die glorreichen Erfolge dieses glücklichen Tages berichten. Was die Russischen Truppen betrift, so bestehen die Trophäen, welche dieselben genommen haben, in 23 Stück Geschütz, in 80 Munitionswagen, und in mehr als 3000 Gefangenen, unter denen sich 45 Officiere befinden. Die Zahl der Gefangenen vermehrt sich bei der Verfolgung täglich.

Bald werde ich das Glück haben, Ewr. Kaiserlichen Majestät über die seit der Eröffnung der Kriegs-Operationen Statt gehabten Affairen Bericht abzustatten, und allerunterthänigst denen Belohnungen zu erbitten, die sich wahrhaft ausgezeichnet haben.

Bis jetzt haben wir keine Nachrichten, daß die Bewegung Napoleons über Torgau oder Dresden in Ausführung gebracht worden wäre.

Marschall Ney zieht sich auf Torgau zurück, und unsere Kosaken patrouilliren bis dicht vor diesen Ort.

Officielle Nachrichten.

Aus dem Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden, Jüterbock den 8. September n. St. 1813.

Am 4ten dieses n. St. verlegte der Kronprinz sein Hauptquartier nach Rabenstein.

Eben als Se. Königl. Hoheit im Begriff waren, sich mit der Russisch-Schwedischen Armee nach Roslau in Marsch zu setzen, um dort über die Elbe zu gehen und Ihre Richtung auf Leipzig zu nehmen, erfuhren Sie, daß der Feind, der Miene gemacht hatte, auf das linke Elbufer überzusetzen, plötzlich umgekehrt sey, und sich in die Verschanzungen bei Teuchel und Dragun, diesseits Wittenberg, geworfen habe. Dieser schnelle Rückmarsch ließ mit Wahrscheinlichkeit vermuthen, daß er entweder die verbündete Armee, wenn sie eben im Begriff seyn würde, die Elbe zu passiren, angreifen, oder einen forcirten Marsch auf Berlin versuchen wollte. Der Kronprinz hielt daher mit der allgemeinen Bewegung an, mit dem Vorhaben, sie den folgenden Tag auszuführen. Zwei Bataillone, ein Schwedisches und ein Preussisches, wurden unter Anführung des Obristlieutenants Hollst, Adjutanten Sr. Königl. Hoheit, nach Roslau geschickt, um dort die erfoderlichen Materialien zu einer Brücke zusammen zu bringen. Die Berichte von den Vorposten zeigten stündlich an, daß die feindliche Armee auf Zahne marschirte. Dieser Posten, welcher von dem zu dem Korps des Generals Grafen Tauenzien gehörenden Detaschement des Generals Dobschütz besetzt war, ward am 4. September n. St. von einer ungeheuer überlegenen feindlichen

Macht angegriffen. Der General Dobschütz vertheidigte sich indessen mit so großer Tapferkeit, daß der Feind, der in mehrern wiederholten Attaken abgeschlagen ward, wieder in seine Verschanzungen vor Wittenberg zurück kehrte.

Den folgenden Tag, 5. September n. St., erneuerte der Feind die blutigen Angriffe gegen Zahne, und nahm, so große Tapferkeit auch der General Dobschütz mit den ihm anvertrauten Truppen bewies, diese Position; nach einem eben so hartnäckigen Widerstande ward auch das Korps des Grafen Tauenzien von Seyda zurück gedrängt und dieser Posten vom Feinde besetzt.

Die Aussagen der Bauern trafen mit den Berichten, die von den Vorposten und von den geheimen Kundschaftern eingingen, darin einstimmig überein, daß der Feind die Straße von Torgau eingeschlagen habe. Diese Nachrichten bestätigten sich immer fort, und nur ein einziger Bericht meldete, daß der Feind sich nach Jüterbock zu wenden gedenke.

Am 6ten Sept. n. St., Morgens um 3 Uhr, brach der Kronprinz von Rabenstein auf und vereinigte die Schwedische und Russische Armee auf den Anhöhen von Lobessen. Se. Königl. Hoheit erwarteten hier Berichte vom General Tauenzien, den Sie auf das heftigste angegriffen glaubten, als Sie von dem General Bülow die Nachricht erhielten, daß er von der feindlichen Armee überflügelt und diese in vollem Marsch auf Jüterbock sey. Der Kronprinz ertheilte ihm nun Ordre, die Flanke und den Rücken des Feindes unverzüglich anzugreifen, damit der General Tauenzien, der vor Jüterbock stand, dort von der überlegenen Zahl nicht erdrückt würde. Die Schwedische Armee, die einen Marsch von mehr als zwei Meilen gemacht hatte, setzte sich nun unverzüglich nach Jüterbock in Bewegung, bis wohin noch drei Meilen waren. Die Russische Armee folgte ihr dahin nach bis auf die Avantgarde unter dem General Grafen Woronzow und das Korps des Generals Tschernyschew, die vor Wittenberg stehen blieben.

Mittlerweile waren die Preussischen Truppen mit der feindlichen Armee in vollem Angriffe, das Russische und das Schwedische Korps mußten nach dem eilfertigsten Marsche einen Augenblick Halt machen, um sich in Schlachtordnung zu stellen. Während dieser Zeit hielt die Preussische, aufs höchste 40 tausend Mann starke, Armee mit der heldenmüthigsten Tapferkeit die wiederholten Angriffe des 70 tausend Mann starken Feindes aus, der 200 Stück Geschütz bei sich hatte. Der Kampf war ungleich und mörderisch, dennoch äußerte sich unter den Preussen nirgends Unentschlossenheit, sondern wenn einige Bataillone irgendwo zum Weichen genöthigt waren, so griffen sie im nächsten Augenblick von neuem an und behaupteten ihren Platz.

So standen die Sachen, als 70 Russische und Schwedische Bataillons mit 10 tausend Mann Kavallerie und 150 Stück Geschütz in Kolonnen zum Angriff marschirten und deployirten. Schon waren 4000 Mann Russische und Schwedische Kavallerie mit mehreren Batterien in vollem Gallop vorwärts gegangen, um einige Punkte, gegen welche der Feind seine größte Macht anwandte, zu unterstützen. Dies rasche Andringen hielt den Feind auf, und der Anblick der gegen ihn anmarschirenden Kolonnen vermehrte seine Bestürzung. Der Ausgang der Schlacht war entschieden, der Feind trat seinen Rückzug an. Jetzt hieb die Kavallerie mit einer Verwegenheit

ein, die an Wuth gränzte, so daß die feindlichen Kolonnen, welche in der größten Eile nach Dahme flohen, in völlige Unordnung geriethen. Die feindliche Armee bestand aus den vier Armeekorps des Marschalls Herzogs von Reggio, der Generale Bertrand, Regnier und des Herzogs von Padua, desgleichen aus 3 bis 4000 Polen, theils Infanterie, theils Kavallerie, alles unter dem Befehl des Marschalls Ney.

Das Resultat dieser Schlacht, die bei dem Dorfe Dennewitz geliefert ward, und nach demselben benannt werden wird, war, gestern früh schon: beinahe 5000 Gefangene, 3 Fahnen, 25 bis 30 Kanonen, und mehr als 200 Munitionswagen. Das Schlachtfeld und die Wege, die der Feind gegangen war, sind bedeckt mit Todten und Verwundeten, und mit einer großen Menge Gewehre, deren man schon gegen sechstausend aufgelesen hat. Da der Feind, der sich auf Torgau ziehen zu wollen scheint, mit Nachdruck verfolgt wird, so wird er die Elbe nicht erreichen, ohne noch beträchtlichere Verluste erlitten zu haben. Schon gestern Abend hat der General Wobeser, welcher Ordre hatte, sich mit 6000 Mann von Luckau nach Dahme zu begeben, in dieser Stadt, worin sich der Marschall Ney und die Herzoge von Reggio und von Padua befanden, einen Theil der feindlichen Armee, der nach Dresden gehen wollte, angegriffen und zwei tausend und fünf hundert Gefangene gemacht. Der Major v. Hellwig hat sich mit acht hundert Reitern nach Schweinitz und Herzberg begeben, eine feindliche Kolonne in der Nacht angegriffen, sechs hundert Gefangene gemacht und 8 Kanonen genommen. Der General Orurk hat an der Spitze seiner Reiterei über tausend Gefangene gemacht und mehrere Kanonen genommen. Die leichten Truppen bringen deren noch jeden Augenblick ein.

Der Verlust des Feindes an Todten und Verwundeten muß unermeßlich gewesen seyn. Dem Marschall Ney ist die Hälfte seiner Eskorte getödtet worden; der Herzog von Reggio hat in Person die Infanterie des Grafen von Tauenzien angegriffen, und der Gen. Regnier ist lange Zeit, in der Stellung eines Menschen, der den Tod sucht, in dem Feuer unserer Scharfschützen geblieben. Man kann rechnen, daß der Feind bis jetzt an Todten, Verwundeten und Gefangenen 16 bis 18000 Mann, ferner über 60 Kanonen und 400 Munitionswagen verloren hat.

Der Verlust der Preussischen Truppen ist beträchtlich, und beläuft sich auf 4 bis 5000 Mann an Todten und Verwundeten. Aber die Erfolge dieses Tages müssen viel zum Troste eines jeden guten Patrioten beitragen, der durch den Tod dieser Tapfern den Triumph der guten Sache seines Vaterlandes gesichert sehn wird. Die Russischen und Schwedischen Truppen haben wenig Verlust gehabt.

Alle Truppen haben in Muth und Hingebung gewetteifert. Das heldenmäßige Beispiel, welches die Preussische Armee bei dieser Gelegenheit gegeben, ist von der Art, daß es in dem Andenken eines jeden Kriegers fortleben und alle die befeuern wird, welche für Deutschlands Unabhängigkeit fechten. Die Russischen und Schwedischen Truppen, welche Theil an dem Gefecht nahmen, haben die Anstrengungen ihrer Waffenbrüder tapfer unterstützt.

Der General Bülow hat die Seelenruhe und den Muth eines Kriegers gezeigt, der keinen andern Zweck hat, als den Ruhm seines Königs und die Vertheidigung seines Vaterlandes. Seine Officiere haben dies ehrenvolle Beispiel nachgeahmt.

Der Prinz von Hessen-Homburg, die Generale Oppen, Borstell und Thümen, so wie der Obrist Kraft, haben sich ganz vorzüglich ausgezeichnet.

Der General Graf Tauenzien hat Beweise von Talenten und von kaltem Blut gegeben. Er hat fast den ganzen Tag die lebhaften und wiederholten Angriffe des Feindes ausgehalten, und hat den guten Erfolg des Tags wesentlich befördert, theils durch die Kaltblütigkeit, die er gezeigt, theils durch die gute Stellung, die er gewählt hat.

Der Russische General Manteufel hat sich ausgezeichnet, indem er an der Spitze seiner Brigade angriff. Die Generale Woronzow, Tschernyschew, Benkendorf und Hirschfeld, die sehr weit voran auf dem rechten Flügel der Armee standen, konnten an der Schlacht nicht Theil nehmen; dennoch trugen auch sie durch ihre Stellungen sehr viel zum Erfolg des Tages bei.

Der Feldmarschall Graf von Stedingk und der General Baron v. Winzingerode, nebst den Generalen, Officieren und Truppen, die unter ihnen standen, haben es beklagt, daß der übereilte Rückzug des Feindes bei ihrer Annäherung ihnen nicht verstattet hat, dessen gänzliche Vernichtung durch einen zugleich veranstalteten Angriff zu vollenden. Der Wind und große Staubwirbel, welche den ganzen Tag anhielten, verhinderten lange Zeit die Russische und die Schwedische Armee einander gegenseitig gewahr zu werden, obgleich sie in übereinstimmender Linie mit einander marschirten.

Der Kronprinz war unabläßig von seinem Generalstabe umgeben; der General Baron Adlercreutz verließ ihn nur, als er von ihm nach dem rechten Flügel der Preussen detaschirt ward, wohin der Obrist Cardell mit einigen Batterien ebenfalls beordert ward. General Adlercreutz hat den ihm ertheilten Auftrag aufs vollkommenste ausgeführt, und erwirbt sich täglich größere Ansprüche auf die Achtung und Freundschaft des Kronprinzen. Nicht minder Ursach haben Se. Königl. Hoheit mit den von den Generalen Baron v. Tavast und Grafen Löwenhielm geleisteten Diensten zufrieden zu seyn.

Die Generale, Baron van Suchtelen, v. Vincent, v. Krusemark und Pozzo di Borgo, sind ebenfalls unabläßig bei der Person Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen verblieben.

Wegen der, seit Ausbruch der Feindseligkeiten, von der verbündeten Armee errungenen Vortheile, ist heute bei allen Armeekorps ein feierliches Tedeum angestimmt worden.

Unter den Gefangenen befindet sich eine große Anzahl von Sachsen; diese haben den Wunsch geäußert, eine Sächsische Legion zu formiren, um zur Erkämpfung der Unabhängigkeit der Fürsten und der Freiheit Deutschlands mit gebraucht zu werden. In der Ueberzeugung, daß die patriotische Hingebung dieser braven Sachsen von den verbündeten Höfen wohlgefällig werde aufgenommen werden, hat ihnen der Kronprinz ihren Wunsch gewährt.

Von dem Pupillenrath des Kaiserlichen Erziehungshauses zu St. Petersburg ist in den Beilagen zu den St. Petersburgischen Zeitungen vom 2. Julii 1812 unter Nr. 53 und in den darauf folgenden, dreimal bekannt gemacht worden, daß Ihre Kaiserl. Majestät, die Oberbefehlshaberin über die Erziehungshäuser, Frau und Kaiserin Maria Feodorowna, mit Zustimmung Sr. Kaiserl. Majestät, den Pupillenräthen vorzuschreiben geruhet haben, daß die bei den Erziehungshäusern auf acht Jahre unter Hypothek unbeweglichen Vermögens in Gold- und Silbermünze aufgenommenen Summen, denen binnen einer verlängerten Frist von 12 Jahren abzutragen gestattet werden solle, die darum im Laufe Eines Jahres, das heißt bis zum 1. Julii dieses 1813. Jahres anhalten würden.

Da nun dieser Termin bereits abgeflossen ist, mehrere von denen aber, die Gelder in der erwähnten Münze aufgenommen, noch nicht gebeten haben, ihnen den Zahlungstermin auf 12 Jahre zu verlängern; so haben Ihre Kaiserl. Majestät, in der Voraussetzung, daß diese Erleichterung zu benutzen, vielen die gewesenen Umstände nicht zugelassen haben, und daß anderen vielleicht die gehörige Wissenschaft darüber nicht zugekommen seyn mögte, den Pupillenräthen zu befehlen geruhet, den Termin zur Einreichung und Annahme der Bittschriften über die Verlängerung des Termins zur Rückzahlung der Schulden in Gold- und Silbermünze auf 12 Jahre, noch bis zum 1. Januar des kommenden 1814. Jahres nach der vorigen Grundlage zu verlängern, und zwar mit dem Erleichterungs-Zusatz für die Gouvernements, in welchen das Kriegs-Theater gewesen, und für die an sie angränzenden Gouvernements, nämlich: für die Gouvernements Moskau, Smolensk, Kaluga, Mogilew, Minsk, Witebsk, Grodno, Wilna, Kurland und Pskow, daß, wenn jemand von denen aus diesen Gouvernements, die Gelder in Gold- und Silbermünze aufgenommen haben, bitten sollten, die von ihnen nicht entrichteten Procentgelder mit der Verlängerung des Zahlungs-Termins ebenfalls zum Kapital zu schlagen, und sie nebst dem Kapitale binnen 12 Jahren abtragen zu dürfen, diese ihre Bitte befriedigt werden soll, nur muß die Summe, deren Zahlungstermin auf solche Art verlängert wird, bei dieser Verlängerung auf 12 Jahre in eine runde Summe, das heißt in volle Tausende und in volle Hunderte gebracht, und über dies die Procentgelder nebst der milden Gabe von der Summe, deren Zahlungstermin verlängert wird, ein Jahr voraus entrichtet werden. Wer nun hiernach diese Verordnung bis zum 1. Januar 1814 nicht benutzt, dessen Schuld verbleibt bei dem vorigen achtjährigen Zahlungsfuße, und die Rückzahlung wird nach demselben mit aller Genauigkeit gefodert werden.

Indem der Pupillenrath den Schuldnern in Gold- und Silbermünze von dieser Allerhöchsten Gnade Nachricht giebt, fügt derselbe hier eine vorbildliche Rechnung für ein Kapital von 1000 Rubel bei, welche zeigt, auf welche Art die Summe, deren Zahlungstermin auf 12 Jahre verlängert worden ist, abgetragen werden muß.

Termine.	Berechnung für ein Kapital von 1000 Rubel.	Erhaltenes Darlehn.		Von der jährlichen Abtragung zu 120 Rubel werden als Abzahlung gerechnet.					
		Rub.	Kop.	Kapital.		Procente.		Zusammen.	
	Des Jahres 1813	1000	—	—	—	60	—	60	—
1.	Im Jahre 1814	63	83	63	83	56	17	120	—
		936	17						
2.	" " " 1815 " "	67	90½	67	90½	52	09½	120	—
		868	26½						
3.	" " " 1816 " "	72	24	72	24	47	76	20	—
		796	02½						
4.	" " " 1817 " "	76	85	76	85	43	15	120	—
		719	17½						
	" " " 1818 " "	81	75	81	75	38	25	120	—
		637	42½						
6.	" " " 1819 " "	86	97	86	97	33	03	120	—
		550	45½						
7.	" " " 1820 " "	92	52	92	52	27	48	120	—
		457	93½						
8.	" " " 1821 " "	98	43	98	43	21	57	120	—
		359	50½						
9.	" " " 1822 " "	104	71½	104	71½	15	28½	120	—
		254	79						
10.	" " " 1823 " "	111	39½	111	39½	8	60½	120	—
		143	39½						
11.	" " " 1824 " "	118	50½	118	50½	1	49½	120	—
		24	89						
12.	" " " 1825 " "	24	89	24	89	—	—	24	89
		-		1000	—	404	89	1404	89

Aus dieser Berechnung erhellt, daß derjenige, der sich auf ein genommenes Darlehn von 1000 Rub. die Zahlungsfrist im Jahre 1813 verlängern läßt, indem er alljährlich 120 Rub. abträgt, das ganze Kapital nebst den Procenten in 12 Jahren, nämlich den Rest im Jahre 1825, erlegt. 2.

Beilage

zu der St. Petersburgischen Zeitung Nr. 77.

Freitag, den 26. September 1813.

Journal der Kriegs-Operationen vom 30. Julii bis 1. September 1813.

Zufolge des zwischen Rußland, Oestreich und Preussen abgeschlossenen Schutz- und Angriffs-Vertrags, setzte sich die Russisch-Preussische Armee am 30. Julii in vier Kolonnen aus Schlesien unter der Anführung des Generals von der Infanterie Barclai de Tolli in Marsch, um sich mit der, in Böhmen in der umliegenden Gegend von dem Orte Wranney unter dem Befehle des General-Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg stehenden Oestreichischen Hauptmacht zu vereinigen. Die Armee des Generals von der Kavallerie Blücher, bei welcher sich ein Theil Russischer Truppen unter dem Kommando der Generale von der Infanterie Grafen Langeron und Baron Sacken befindet, wurde zurück gelassen zur Deckung Schlesiens, wohin auch die Polnische Armee, angeführt von dem General von der Kavallerie Baron Bennigsen, folgte. Die Armee unter dem Kommando des Kronprinzen von Schweden, bestehend aus Russischen Truppen unter dem Befehl des Generaladjutanten Baron Winzingerode, aus Preussischen Truppen unter dem Kommando des Generals Bülow, und aus Schwedischen Truppen, deren Hauptquartier sich während des Waffenstillstandes zu Charlottenburg befand, marschirte aus den Umgegenden Berlins vorwärts nach Belitz.

Den 3. August. — Se. Kaiserliche Majestät geruheten von dem Schloße Peterswalde (nahe bei Reichenbach) nach Prag zu kommen, um eine persönliche Zusammenkunft mit dem Kaiser Franz zu haben, der Sr. Majestät dem Kaiser entgegen kam. Haufen von Volk füllten alle Straßen Prags an, und Se. Majestät hielten Ihre Einfahrt unter einem lauten Hurrahgeschrei, unter dem Donner der Kanonen, und unter dem Geläute der Glocken. Im Schloße wurden beide Monarchen empfangen von Ihren Kaiserl. Hoheiten den Großfürstinnen Maria Pawlowna und Ekaterina Pawlowna. Abends war die ganze Stadt erleuchtet.

Den 5. August. — Se. Majestät der König von Preussen kamen zu Prag an.

Den 7. August. — Se. Kaiserliche Majestät musterten gemeinschaftlich mit dem Oestreichischen Kaiser die Oestreichische Armee bei dem Orte Wranney. Das Hauptquartier Sr. Majestät des Kaisers und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg war an diesem Tage zu Jungfer-Teinitz, von wo es nach Laun ging.

Den 8. August. — Das Hauptquartier Sr. Majestät des Kaisers befand sich in dem Dorfe Gruschowana, und das des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg zu Prisnitz.

Die Stellung der Armee an diesem Tage war folgende:

Die Avantgarden:

Die des Generals Klenau stand bei Schlackenwerth.
Die 3te Reserve-Division bei Kommotau.
Die 1ste Oestreichische leichte Division des Generals Kleist bei Brix.
Die des Generals Grafen Wittgenstein bei Töplitz.
Die 2te leichte Oestreichische Division bei Gabel.

Die Haupt-Korps:

Das des Generals Grafen Klenau stand bei Maschau.
Die linke Flanke der Oestreichischen großen Armee bei Laun, und die rechte Flanke bei Wranney.
Das Korps des Generals Kleist bei Pihst.
Des Grafen Wittgenstein bei Broschau.
Die Russischen Reserven waren auf dem Marsche nach Sudin.

Den 9. August. — Das Hauptquartier Sr. Majestät des Kaisers und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg befand sich zu Kommotau.
Die Stellung der Armee an diesem Tage war folgende:
Das Korps des Generals Grafen Wittgenstein hielt Rastag.
Das Korps des Generals Kleist stand im Lager bei Laun.
Die Oestreichische rechte Flanke im Lager bei Prisin, und die linke Flanke im Lager bei Saatz.
Das Korps des Generals Klenau im Lager hinter den Rodisfortschen und Wickwitzischen Defileen.

Die Avantgarden:

Die des Generals Grafen Wittgenstein verblieb an Ort und Stelle, die Vorposten derselben aber erstreckten sich von Niedergrund auf der Straße von Ergenthal bis Freiberg.
Die des Generals Kleist verblieb ebenfalls an Ort und Stelle, und beobachtete die Strecke bis Grünthal.
Der ersten leichten Division ward befohlen, mit Tagesanbruch bei Kommotau zu seyn, und von Grünthal bis Heustadt ihre Vorposten auszustellen.
Die dritte Reserve ward beordert, mit dem Haupttheile nach Reichehöge zu gehen, und die Strecke von Heustadt bis Wiesenthal zu beobachten.
Der größte Theil der Avantgarde des Generals Grafen Klenau verblieb bei Schlackenwerth, und beobachtete die Distanz von Wiesenthal bis Hans-Ergenstadt.

Den 10. August. — Das Hauptquartier Sr. Majestät des Kaisers und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg befand sich zu Zöblitz in Sachsen.
Die Stellung der Armee an diesem Tage war folgende:
Das Korps des Generals Grafen Wittgenstein befand sich zu Töplitz.

Des Generals Kleist zu Brix.
Die Oestreichische rechte Flanke zu Kommotau.
Die linke Flanke zu Kaden.
Der General Klenau verblieb in Schlackenwerth.

Den 11. August. — Das Hauptquartier Sr. Majestät des Kaisers und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg befand sich zu Mittel-Saida.

Die Stellung der Armee an diesem Tage war folgende:

Die Hauptkorps:

Der General Kleist vereinigte sich mit der Armee des Generals Barclai de Tolli in Altenberg.

Der rechte Flügel der Oestreichischen Armee setzte sich von Zeblitz nach Reichenberg in Marsch.

Der linke Flügel ging von Marienberg nach Saida.

Der General Klenau befand sich bei diesem Flügel in Reserve.

Die Avantgarden:

Die des Generals Grafen Wittgenstein beobachtete Pirna und Königstein.

Die des Generals Kleist ging auf Liebstadt.

Die erste Oestreichische leichte Division ging nach Frauenstein; ihr folgte die 3te Oestreichische Reserve-Brigade. Die Division Mesco ging bis Waltersdorf, und beobachtete die Distanz zwischen Freiberg und Frauenstein.

Der General Graf Langeron berichtet aus Zobten vom 8. August, daß die Avantgarde seiner Armee fast täglich ziemlich beträchtliche Scharmützel mit dem Feinde hat, der sich aus allen Orten, die er während des Waffenstillstandes besetzt gehabt hat, zurück zieht; auf solche Art nahm der General von der Infanterie Baron Sakken, der den Feind bei Liegnitz einholte, nach einem ziemlich hitzigen Gefecht, 200 Mann gefangen. Den 6. August hatte der Generallieutenant Graf Pahlen ein Gefecht nahe bei Hirschberg, und der Generalmajor Kaißarow in Lena. Den 7ten verdrängte der Generalmajor Rudsewitsch den Feind aus Sieben-Eichen, nahm mehrere Kanonen, das ganze Gepäck, und unter andern auch die Equipage des Marschalls Macdonald.

Da sich aber um diese Zeit der Marschall Ney auf unserm linken Flügel mit einer zahlreichen Infanterie zeigte, so zog der General Graf Langeron seine Truppen zusammen und stellte sie auf den Anhöhen bei Sieben-Eichen auf.

Den 12. August. — Das Hauptquartier Sr. Majestät des Kaisers und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg befand sich zu Reichstedt.

Die Stellung der Armee an diesem Tage war folgende:

Die Armee des Generals Grafen Wittgenstein befand sich unweit Pirna.

Der Generallieutenant Kleist stand rechts, und der rechte Flügel der Oestreichischen Armee links von Dippoldiswalde.

Der linke Flügel der Oestreichischen Armee ging durch Lichtenberg und Petschendorf, und lagerte sich bei Bärwalde. Die Truppen des Generals Klenau standen bei Freiberg und am linken Ufer der Freiberger Mulda, und hielten nach Möglichkeit den Taranter Wald besetzt.

Der General Graf Wittgenstein berichtet von diesem Tage aus der Stadt Pirna, daß der Generalmajor Fürst Kudaschew, der nach Dresden detaschirt war, am 10ten bei Falkenstein auf der Straße nach Dippoldiswalde ein feindliches Detaschement geworfen, ungefähr 250 Mann auf dem Platze niedergemacht, und 4 Officiere und auf 100 Gemeine gefangen genommen hat. In diesem Gefecht zeichnete sich der Adjutant des Grafen Wittgenstein, Major Nowoßilzow vom Grodnoschen Husarenregiment, aus. Der Generalmajor Fürst Kudaschew kam am 11ten bei Dresden an, stellte sein Detäschement auf der nächsten Anhöhe von dieser Stadt auf, und schickte auf verschiedenen Wegen Streifparteien aus. Er attakirte den nahe vor der Stadt sich befindenden Feind, und trieb ihn bis dicht unter die Mauern; hierbei hieb der Major Begidow vom Atamans Regiment einige Mal in die feindlichen Kolonnen ein, vernichtete 2 Eskadronen feindlicher Reiterei, nahm 10 Officiere und 68 Gemeine gefangen, und eroberte eine polnische Standarte mit dem Adler.

Auch berichtet der General Graf Wittgenstein, daß er auf seinem Marsche von Peterswalde die von dem Feinde mit 8 Stück Geschütz unter dem Kommando des Generals Durutte vertheidigten Anhöhen bei Gießgübel mit der 3ten Infanterie-Division durch Sturm genommen, und ihn auf der nach Pirna führenden Straße verfolgt hat. Der Feind, bei dem der Marschall St. Cyr zur Unterstützung ankam, stellte sich auf den Anhöhen auf, verließ aber, nach einer nicht lange angehaltenen Kanonade, dieselben wieder, und der Generalmajor d'Auvray besetzte Pirna. Dem Generalmajor Melissino ward aufgetragen, die Festung Königstein zu beobachten.

In diesem Gefecht wurden 380 Mann, worunter 16 Officiere und ein Adjutant des Marschalls St. Cyr, gefangen genommen.

Den 13. August. — Das Hauptquartier Sr. Majestät des Kaisers und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg befand sich in dem Dorfe Netnitz unweit Dresden.

Die Truppen näherten sich an diesem Tage Dresden Nachmittags um 4 Uhr in 4 Kolonnen auf folgende Art:

Die 1ste Kolonne unter dem Kommando des Generals Grafen Wittgenstein machte hinter Groß-Garten Halt, und schickte Scharfschützen dorthin.

Die 2te Kolonne unter dem Kommando des Grafen Colloredo blieb zwischen den Dörfern Karz und Reckwitz stehen.

Die 3te Kolonne unter dem Kommando des Generals Kleist wurde hinter dem Dorfe Strehla aufgestellt.

Die 4te Kolonne unter dem Kommando des Generals Marquis Chasteler, welche den linken Flügel der Armee ausmachte, lehnte sich an Plauen an.

Die leichte Division Mesco, welche hinter dem Dorfe Lebda aufgestellt war, schickte Streifparteien nach Schusterhäuser.

Den 14. August. – Das Hauptquartier Sr. Majestät des Kaisers und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg verblieb zu Metnitz.

Die Stellung der Armee vor Dresden verblieb eben so, wie am gestrigen Tage.

Der Hauptgegenstand der Bewegung der vereinigten Armeen aus Böhmen nach Sachsen war, die Hauptkräfte des Feindes, nachdem man sich auf den Kommunikations-Linien desselben auf der Chemnitzer- und Leipziger-Straße aufgestellt hätte, aus Schlesien nach Sachsen zu ziehen, und dadurch der Armee des Kronprinzen von Schweden, welche in Brandenburg stand, und der Armee des Generals Blücher, welche in Schlesien zurück gelassen war, behülflich zu seyn, die gegen sie befindlichen feindlichen Korps zu schlagen.

Um 4 Uhr Nachmittags rückten verschiedene Korps von den Truppen näher gegen die Stadt, um eine starke Rekognoscirung zu machen und den Feind dadurch in dem Glauben zu bestärken, daß unsere Absicht sey, ihn im Rücken zu attakiren. Diese Rekognoscirung ward mit einem solchen Erfolge ausgeführt, daß das Korps des Generals Grafen Wittgenstein 4 Stück Geschütz nahm. Am Abend kam der Feind, 80000 Mann stark, aus der Stadt, und stellte sich unter dem Schutz des Festungs-Geschützes auf. Die Gefangenen sagten aus, daß Napoleon an diesem Tage mit seiner Garde und mit dem Küraßier-Reservekorps unter dem Kommando des Generals Latour-Maubourg angekommen sey. In dieser Aktion wurde der Generalmajor Melissino tödlich verwundet.

Den 15. August. — Das Hauptquartier Sr. Majestät des Kaisers und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg verblieb in Metnitz.

Von früh Morgens an unternahm der Feind auf verschiedenen Punkten mehrere Attaken auf unsere Position, ward aber überall zurück geschlagen. Am Abend machte er einen Angriff auf unsere rechte Flanke, allein auch hier wurden die feindlichen Truppen, welche aus seiner Garde bestanden, von dem Grodnoschen Husarenregiment und einem Preussischen Husarenregiment überall geworfen, und dabei 500 Mann gefangen genommen. Gegen die Nacht zog sich der Feind wieder unter das Festungsgeschütz zurück. Der den ganzen Tag über unaufhörlich angehaltene heftige Regen störte die Bewegungen unsrer Truppen nicht im geringsten, und die Artillerie wirkte mit besonderem Erfolge. Zum allgemeinen Leidwesen ward der berühmte General Moreau, der neben Sr. Majestät dem Kaiser ritt, und um eben dieselbe Zeit mit Sr. Kaiserl. Majestät im Gespräch war, tödlich verwundet.

Der General-Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, welcher erfuhr, daß das Vandammesche und das Victorsche Korps bei Königstein über die Elbe gegangen waren und die Straße nach Töplitz mit ihrer Operation bedrohten, hielt es für nöthig, mit der ganzen Armee eine Flankenbewegung rechts zu machen, um eine Stellung hinter den Defileen, welche Sachsen von Böhmen trennen, zu nehmen, und daselbst den Feind auf seinem Marsche über das Gebirge zu erwarten. In Folge dessen verließ die Armee ihre inne habende Position, und setzte sich in vier Kolonnen in folgender Richtung in Marsch: die 1ste Kolonne unter dem Kommando des Generallieu-

tenants Grafen Ostermann ging auf Peterswalde, die 2te unter dem Kommando des Generals Barclai de Tolli auf Fürstenwalde, die 3te unter dem Kommando des Grafen Colloredo auf Altenberg, und die 4te unter dem Kommando des Generals Grafen Kleinau auf Marienberg.

Das Hauptquartier Sr. Kaiserl. Majestät und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg kam nach Reichstedt.

Der General Graf Wittgenstein erhielt den Auftrag, mit dem ihm anvertrauten Korps die Arriergarde der Armee auszumachen; diese wurde mehrere Male auf der Straße von Dippoldiswalde attakirt, allein überall schlug sie den Feind zurück. Der Generallieutenant Graf Ostermann war beauftragt, Königstein und das Korps des Generals Vandamme zu beobachten.

Zur Verstärkung wurden ihm die 1ste Garde-Division unter dem Kommando des Generallieutenants Jermolow, und die 2te Brigade der 1sten Küraßier-Division unter dem Kommando des Prinzen von Koburg zugeschickt. Dies Korps wurde zu wiederholten Malen auf dem Marsche von dem Feinde attakirt, allein der Feind ward durch die ausgezeichnete Tapferkeit unsrer Truppen, besonders der Garde, überall mit großem Verlust von seiner Seite zurück geschlagen.

Der General Blücher berichtet aus Nieder-Krain vom 11. August, daß der Feind unter der persönlichen Anführung Napoleons an diesem Tage seine Armee bei Goldberg angegriffen, und zu gleicher Zeit eine Korps nach Liegnitz gegen den General Sacken geschickt hat.

Der Feind wurde auf allen Punkten zurück geschlagen, und seine Kavallerie jedes Mal, wenn sie sich erkühnte, einen Angriff auf unsere Infanterie zu machen, in die Flucht gejagt. Ein französischer General, der zwei Sterne trug, ward von einem Kosaken getödtet. Die Generale Blücher und Baron Sacken verfolgen den Feind, der nach diesem Versuch sich überall zurück zieht.

Den 16. August. — Das Hauptquartier Sr. Majestät des Kaisers und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg befand sich in Altenberg, und die Armee setzte ihre Bewegung nach Töplitz fort.

Den 17. August. — Das Hauptquartier Sr. Majestät des Kaisers und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg befand sich zu Dux.

Das feindliche Korps des Generals Vandamme mit einem Theile vom Korps des Marschalls Victor attakirte auf der Straße nach Töplitz unsere Arriergarde unter dem Kommando des Generallieutenants Grafen Ostermann. Se. Kaiserliche Majestät, welche hiervon Nachricht erhielten, als der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg sich noch im Gebirge befand, sandten dem Preussischen General Kleist den Befehl zu, daß er sich bemühen sollte, mit dem ihm anvertrauten Korps gegen den Morgen über die Gebirge dem Feinde in den Rücken zu kommen. — An diesem Tage hat sich die Garde mit ewigem Ruhme bedeckt, indem sie überall den weit überlegenen Feind schlug. Das Treffen dauerte bis in die Nacht, und der Feind war gezwungen,

sich zurück zu ziehen. Auf den Abend kam der General Barclai de Tolli mit dem Grenadierkorps unter dem Kommando des Generallieutenants Rajewskji, und mit zwei Küraßier-Divisionen unter dem Kommando Sr. Kaiserl. Hoheit des Zesarewitsch zur Verstärkung an. In dieser herrlichen Aktion riß dem Generallieutenant Grafen Ostermann eine Kanonenkugel den linken Arm weg.

Den 18. August. — Das Hauptquartier Sr. Majestät des Kaisers, Sr. Majestät des Königs von Preussen, und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg befand sich zu Töplitz.

An diesem Tage, früh Morgens um 7 Uhr, begannen unsere Truppen unter der Anführung des Generals von der Infanterie Barclai de Tolli ihren Angriff von der rechten Flanke mit der Kavallerie, unterstützt von der Oestreichischen Infanterie und Kavallerie unter dem persönlichen Befehl des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg, um dadurch die Aufmerksamkeit des Feindes auf seine linke Flanke zu ziehen. Die bequeme Lage des Terrains gestattete, die Bewegung des Korps des Generals Kleist, welches von den Gebirgen dem Feinde im Rücken aufmarschirte, zu sehen, und nun begann der Angriff auf allen Punkten gegen den Feind, der, da er sich umringt sah, in vollkommene Unordnung gerieth, und sich nach Möglichkeit zu retten suchte; er verlor seine sämmtliche, aus 81 Stück Geschütz bestehende Artillerie, eine Menge Munitionswagen und Gepäck. Gefangen genommen wurden: der das Korps kommandirende General Vandamme, der Divisionsgeneral Haro, die Brigade-Generale Guiot, Heimroth und der Fürst von Reuß, der Chef des Stabs Sprunglen, und an Stab- und Officieren und Gemeinen auf 7000 Mann; das Schlachtfeld war mit einer Menge Todten bedeckt. Unsrer Seits ist der Verlust an Getödteten nicht sehr beträchtlich.

Während der Schlacht gingen zwei erfreuliche Nachrichten ein: 1) von dem General Blücher aus Goldberg vom 16. August, daß er in einer General-Bataille bei dem Flusse Katzbach den Feind gänzlich geschlagen, 56 Stück Geschütz, 110 Munitionswagen, und eine Menge Gepäck erobert. Der Brigade-General Soudin, eine beträchtliche Anzahl Stab- und Oberofficiere, und auf 1500 Gemeine wurden gefangen genommen. Bei der Verfolgung des Feindes nach diesem Siege holte das Korps des Generals Grafen Langeron den General Lauriston ein, nahm am 15ten 5 Kanonen, 20 Munitionswagen, und machte 1000 Mann gefangen. Am 16ten nahm Graf Langeron bei der Verfolgung noch 6 Stück Geschütz, eine Menge Gepäck, und 2000 Mann Gefangene, und der Generallieutenant York 4 Kanonen und 700 Mann Gefangene. Die Avantgarde des Grafen Langeron befand sich am 16ten in der Umgegend von Löwenberg, und die Avantgarde des Generallieutenants York zusammt mit der Avantgarde des Generals Baron Sacken stand in Hainau.

2) Von dem Kronprinzen von Schweden aus dem Lager bei Ruhlsdorf vom 12. August, daß, nachdem er am 5ten seine Armee in der umliegenden Gegend von Berlin zusammen gezogen, er sich gegen den Feind, der unter dem Kommando des Marschalls Oudinot aus 4 Korps bestand und seine Richtung auf Potsdam nahm, in Marsch gesetzt. Den 10ten nahm die Armee des Kronprinzen ihre Position bei

Telschau; vor dem Centrum befand sich das Dorf Ruhlsdorf. Am 11ten um 4 Uhr Nachmittags attakirte der Feind das Dorf Groß-Beeren, und verdrängte die Preussischen Truppen, die selbiges vertheidigten, aus demselben. Der General Bülow erhielt nun Befehl, dasselbe wieder zu nehmen, welches ihm auch nach einem zweistündigen heftigen Widerstande gelang. Unterdeß waren auch die andern Truppen ins Gefecht gegangen, und der Feind wurde überall geworfen. In diesem Treffen wurden genommen, 26 Kanonen und 1500 Mann Gefangene, worunter sich 40 Stab- und Oberofficiere befanden, nebst einer Menge Gepäck.

Den 19. August. — Das Hauptquartier Sr. Majestät des Kaisers, Sr. Majestät des Königs von Preussen, und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg verblieb zu Töplitz.

An diesem Tage kamen Se. Kaiserl. Majestät der Kaiser von Oestreich in Töplitz an.

Die Stellung der vereinigten Armeen an diesem Tage war folgende:

Die Russischen Truppen standen im Lager zwischen dem Orte Kulm und der Stadt Töplitz. Das Korps des Generals Kleist hielt das Dorf Nollendorf besetzt, und stellte seine Avantposten bis Peterswalde aus. Der Generalmajor Knorring schickte Streifparteien von Aussig längs der Elbe hinunter. Die Oestreichische Armee stand bei Dux. Die Truppen unter dem Kommando des Generals Grafen Wittgenstein befanden sich bei Eichwalde.

Se. Kaiserliche Majestät nahmen mit dem Kaiser von Oestreich und dem König von Preussen die Russische Garde in Augenschein, die, unerachtet der Schwierigkeiten des Marsches und der Schlacht am 17ten, in welcher man die Erfolge einzig ihrem Muth und ihrer Tapferkeit zu verdanken hat, in einem solchen ausgezeichnet guten Stande gefunden wurde, daß sie allgemeine Verwunderung erregte. Nach der Musterung wurde in der Mitte eines von den Kolonnen der Garde formirten Quarrees ein Dankgebet gehalten.

Der General Blücher berichtet aus dem Orte Holstein vom 18. August, daß in der Schlacht am 14ten an der Katzbach und bei der Verfolgung des Feindes, von jenem Tage an genommen sind, 70 Stück Geschütz, 300 Munitionswagen, und 15000 Gefangene, und daß am 18ten dieses Monats der Generallieutenant Fürst Schtscherbatow und der Generalmajor Rudsewitsch unweit Löwenberg eine Division feindlicher Truppen gänzlich aufgerieben haben. Der dieselbe kommandirende General Puthaud, die sämmtlichen Stab- und Oberofficiere, und auf 3000 Gemeine wurden gefangen genommen; 16 Stück Geschütz, das ganze Gepäck und 2 Fahnen mit den Adlern fielen in die Hände der Sieger. Zwei andere Fahnen wurden von dem Feinde in den Fluß geworfen. Der Brigade-General Cybuet und 200 Gemeine, welche ihre Rettung in der Flucht suchten, ertranken im Bober.

Der General Blücher hat durch diese dem Feinde beigebrachten verschiedenen Niederlagen die feindliche Armee so geschwächt, daß sie von 80000 Mann, welche sie

bei Eröffnung des Feldzuges stark war, nun bis auf 30000 Mann zusammen geschmolzen ist; von den übrigen kann man annehmen, daß sie entweder getödtet, gefangen genommen, verwundet sind, oder aber sich in den Wäldern verstreut haben.

Den 20. August. — Das Hauptquartier Ihrer Majestäten und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg verblieb in Töplitz.

Der General Graf Wittgenstein berichtet, daß der Feind den Angriff auf seine Avantgarde erneuert und Ziemwalde besetzt hat.

Den 21. August. — Das Hauptquartier Ihrer Majestäten und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg verblieb in Töplitz.

Der General Barclai de Tolli berichtet von diesem Tage, daß der Feind, welcher gestern in Liebenau gewesen, sich links gezogen und mit seinen Vorposten Schönwalde, so auch die von Dresden nach Peterswalde führende Straße besetzt hat.

Den 22. August. — Das Hauptquartier Ihrer Majestäten und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg verblieb in Töplitz.

An diesem Tage fand weder von unsrer noch von der feindlichen Seite die geringste Bewegung Statt.

Den 23. August. — Das Hauptquartier Ihrer Majestäten und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg verblieb in Töplitz.

Der General Barclai de Tolli berichtet, daß der General Graf Wittgenstein an diesem Tage Nollendorf besetzt hat. Die Avantgarde des Generalmajors Ziethen, welche zwischen Nollendorf und Peterswalde stand, ging weiter auf der Straße nach Dresden vor, und das Detaschement des Generallieutenants Grafen Paylen nahm seine Richtung über Liebstadt auf Höppersdorf.

Der General von der Kavallerie Baron Bennigsen berichtet aus Oels vom 18. August, daß er den 19ten mit einem Theil vom Korps des Generals Dochturow in Breslau einrücken wird.

Der General Blücher berichtet aus Löwenberg vom 21. August, daß seine Armee seit Anfang des Feldzuges dem Feinde 103 Kanonen und 250 Munitionswagen abgenommen hat.

Den 24. August. — Das Hauptquartier Ihrer Majestäten und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg verblieb in Töplitz.

Der General Barclai de Tolli berichtet, daß der General Graf Wittgenstein Peterswalde besetzt, und die Avantgarde des Generalmajors Ziethen, bei Fortsetzung ihres Marsches nach Dresden, den Feind aus Höllendorf vertrieben hat. Der Generallieutenant Prinz Eugen von Wirtemberg, der von der Anhöhe bei dem Dorfe Elgin Besitz nahm, zwang den Feind, der sich in Breitenau befand, über Höppersdorf bis Borna sich zurück zu ziehen.

Der General Blücher berichtet vom 23. August, daß er an diesem Tage mit der ihm anvertrauten Armee in der Stadt Görlitz angekommen ist. Seine Parteigänger befanden sich nahe bei Bauzen, und seine Avantgarde griff am 21. August die feindliche Arriergarde an und machte einige Eskadronen nieder.

Noch berichtet er vom 23sten aus Glossen, nahe bei Reichenbach, daß der Kaiser Napoleon an diesem Tage mit der Garde, mit einer nicht geringen Anzahl Reiterei, und mit dem Poniatowskischen Korps von Dresden in Bauzen angekommen ist, und daß die französische Armee, mit ihrem rechten Flügel an Hochkirch, und mit dem linken an Klein-Bauzen gelehnt, dicht vor der Stadt Position genommen hat.

Den 25. August. — Das Hauptquartier Ihrer Majestäten und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg verblieb in Töplitz.

Der General Barclai de Tolli berichtet, daß das Korps des Generallieutenants Prinzen Eugen von Wirtemberg nebst dem Detaschement des Generallieutenants Grafen Pahlen, nachdem es sich mit demselben in dem Dorfe Höppersdorf vereinigt, den sich auf das Dorf Seidewitz retirirenden Feind verfolgt hat; da aber eine ziemlich beträchtliche Macht zur Unterstützung desselben aus Dresden nach dem Dorfe Burkerswalde herbei eilte, so befahl der General Graf Wittgenstein dem Generallieutenant Grafen Pahlen und dem Generallieutenant Prinzen Eugen von Wirtemberg, in einer ziemlich vortheilhaften Position bei dem Dorfe Neutmannsdorf stehen zu bleiben. Der Generalmajor Ziethen, unterstützt von der Brigade des Generalmajors Klucks, nahm Position bei dem Dorfe Groß-Kotta, und der Feind gegen über Ziegist und Hoya. Der Generallieutenant Fürst Gortschakow nahm Position bei dem Dorfe Gießhübel, und der Generalmajor Kaißarow in dem Orte Liebstadt.

Nach den von dem General Blücher eingegangenen Nachrichten, daß Napoleon sich mit seiner Hauptmacht gegen ihn gewandt habe, ertheilte der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg der aus 4 Divisionen Infanterie und einer Division Kavallerie bestehenden Oestreichischen Armee den Befehl, am heutigen Tage in zwei Kolonnen von Dux über Aussig und Leitmeritz nach Raudnitz und Zietau zu marschiren, um dem General Blücher durch einen Angriff auf die Flanke oder auf den Rücken des Feindes, wenn derselbe dem General Blücher nach Görlitz folgen sollte, behülflich zu seyn.

Der General Barclai de Tolli berichtet vom heutigen Tage, daß der Feind sich aus Burkerswalde zurück gezogen hat. Die Avantgarde des Generallieutenants Grafen Pahlen hat dasselbe besetzt, und verfolgt ihn mit der Kavallerie in der Richtung nach Dresden.

Die Russischen und Preussischen Truppen der Avantgarde erhielten am heutigen Tage folgende Stellung:

Das 1ste Korps ist bestimmt zur Blokade der Festung Königstein, die übrigen Truppen des Generals Grafen Wittgenstein wurden mit der 2ten Grenadier-Di-

vision bei Groß-Kotta zur Unterstützung des Generalmajors Ziethen und des Generallieutenants Fürsten Gortschakow aufgestellt.

Die erste Grenadier-Division befand sich bei Peterswalde. Der General Kleist hielt Altenberg besetzt, und der Generalmajor Kalkarow unterhielt die Kommunikation zwischen ihnen und dem General Grafen Wittgenstein.

Den 26. August. — Das Hauptquartier Ihrer Majestäten und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg verblieb in Töplitz.

Die Avantgarde des Generals Grafen Wittgenstein ging an diesem Tage bis zu dem Dorfe Seidwitz auf den Feind los. Der Generalmajor Ziethen stand bei dem Dorfe Göse. Die 2te Grenadier-Division und das Korps des Generallieutenants Prinzen Eugen von Wirtemberg nahmen Position bei dem Dorfe Groß-Kotta, und die 1ste Grenadier-Division bei Peterswalde. Die Defileen bei Zienwalde und Altenberg hielt das Korps des Generals Kleist besetzt.

Den 27. August. — Das Hauptquartier Ihrer Majestäten und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg verblieb in Töplitz.

Der General Barclai de Tolli berichtet vom heutigen Tage, daß die Stadt Pirna und der Berg Kolberg von den Truppen unter dem Kommando des Generals Grafen Wittgenstein besetzt worden, und daß der Feind von der leichten Reiterei bis Dresden verfolgt wird. Seine Avantgarde befindet sich in Donna. Das Korps des Generallieutenants Fürsten Gortschakow blokirt Königstein.

Die Oestreichische Armee ging am heutigen Tage bis Aussig, wo sie Halt machte, indem, nach den erhaltenen Nachrichten, der Feind sich wieder nach Dresden wandte, welches den Fürsten Schwarzenberg bewog, die Oestreichischen Truppen wieder nach Töplitz zu ziehen.

Am heutigen Abend bemühte sich der Feind, mit starken Kolonnen uns aus Pirna zu verdrängen, allein er wurde von unsern Truppen zurück geworfen, wobei zwei Eskadronen seiner Reiterei von dem Grodnoschen Husarenregiment gänzlich aufgerieben wurden. Nach der Aussage der Gefangenen hatte der Kaiser Napoleon persönlich in dieser Affaire kommandirt.

Den 28. August. — Das Hauptquartier Ihrer Majestäten und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg verblieb in Töplitz.

Der General Barclai de Tolli berichtet, daß durch unsere Bewegung auf Dresden der Feind genöthigt worden, sein Vorhaben gegen die Armee des Generals Blücher aufzugeben und auf das linke Elbufer hinüber zu gehen. Nachdem er seine Macht bei Dresden zusammen gezogen hatte, umging er die linke Flanke unsrer Avantgarde mit starken Kolonnen, um uns von Töplitz abzuschneiden. Damit man dem Feinde in diesem seinem Vorhaben zuvor komme, erhielten die vereinigten Truppen folgende Stellung:

Die Garde ward nach Kulm geschickt, und stellte sich zwischen diesem Orte und Töplitz auf; das Grenadierkorps und die Küraßier-Divisionen folgten derselben nach und machten Halt dicht bei Kulm. Der General Graf Wittgenstein ließ seine Avantgarde in Peterswalde, und zog sich nach Nollendorf zurück, wo sich das Korps des Generals Kleist mit ihm vereinigte. Die Oestreichische Armee näherte sich Töp-

*

litz. Das Korps des Generals Grafen Klenau zog sich nach Baßberg, die Avantgarde in Marienberg lassend, und das Detaschement des Fürsten Lichtenstein nach Jensdorf zurück, nachdem es mit der Avantgarde Saida besetzt hatte.

Der General Blücher berichtet vom 20. August aus Lauban, daß die von seiner Armee abgeschickten Parteigänger dem Feinde unaufhörlich Schaden zufügen. Der Parteigänger Major Falkenhausen, der im Rücken des Feindes operirt, macht täglich Gefangene; zwischen Bautzen und Görlitz fiel er auf 4 Kompagnien Artilleristen, und nahm ihnen die letzte Kanone ab, die sie aus der Schlacht an der Katzbach gerettet hatten. Der Obrist Zigner hat zwischen Bautzen und Reichenbach den Sekretair des Generals Lauriston gefangen genommen.

Den 29. August. — Das Hauptquartier Ihrer Majestäten und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg verblieb in Töplitz.

Der General Barclai de Tolli berichtet, daß der Feind, welcher sich gegen Mittag im Gebirge auf der Straße von Ebersdorf über Heyersberg zeigte, eine Menge seiner Scharfschützen verschickte, um sich bis zum Gebirgefuße durchzuschlagen; allein der Generallieutenant Rajewskji, der sie mit der 2ten Grenadier-Division empfieng, trieb sie, nach einem ziemlich hitzigen Gefecht, welches 3 Stunden anhielt, in die Gebirge zurück. Um eben diese Zeit zogen sich starke feindliche Kolonnen auf der Straße nach Nollendorf hin; da sie aber bemerkten, daß der Generallieutenant Graf Pahlen, unterstützt von der Avantgarde des Generalmajors Ziethen und dem Korps des Generallieutenants Prinzen Eugen von Wirtemberg, Miene machte, sie zu attakiren, zogen sie sich eiligst zurück. Inzwischen nahm die Russisch-Preussische Armee folgende Position:

Die linke Flanke befand sich bei dem Dorfe Rosenthal, und hatte die leichte Infanterie in dem Flecken Kraupen und in Mariaschein. Das Centrum stand auf der Anhöhe auf der großen Straße hinter dem Dorfe Sabochleben. Die rechte Flanke auf der Anhöhe bei dem Dorfe Sensel, und die Reserve war vor dem Dorfe Dorn aufgestellt.

Der General Blücher berichtet aus Lauban vom 25. August, daß der Parteigänger Obrist Fürst Madatow, welcher am 21. August in dem Dorfe Würschen, zwischen Bautzen und Weissenberg, über ein Bataillon feindlicher Infanterie, welches einen Transport von Verwundeten und Kranken eskortirte, herfiel, dasselbe gänzlich geschlagen, und den dasselbe kommandirenden Obristlieutenant Clairmont, 25 Oberofficiere und 647 Gemeine gefangen genommen, auch dabei 6 Russen und 20 Preussen von unterm Range aus der Gefangenschaft befreiet hat.

Als am 22. August der Obrist Fürst Madatow erfuhr, daß ein feindlicher, aus 200 Fuhren bestehender Transport mit Patronen von Bischofswerda nach Bautzen auf dem Wege war, so griff er selbigen an, nahm die Eskorte von 500 Mann gefangen, und verbrannte alle 200 Fuhren.

Den 30. August. — Das Hauptquartier Ihrer Majestäten und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg verblieb in Töplitz.

Der General Barclai de Tolli berichtet, daß der Feind, welcher gegen über unsrer linken Flanke die Anhöhe Heyersberg besetzt hatte, von derselben durch den Generallieutenant Prinzen Eugen von Wirtemberg verdrängt worden, und sich ganz auf die Spitze der Gebirge zurück gezogen hat. Auch bemühte er sich, von Nollendorf her unsere Avantgarde zu drängen, allein der Generallieutenant Graf Pahlen, welcher selbige kommandirte, besetzte die Defileen zwischen Nollendorf und Kulm, befestigte sich mit Verhauen, hielt sich standhaft, und bei Einbruch der Nacht ging er auf den Feind selbst los, und trieb ihn nach Nollendorf zurück. Zwei Divisionen Oestreichischer Truppen, welche wieder über die Elbe zurück gekehrt waren, kamen zu Töplitz an und nahmen ihre Stellung hinter unsrer rechten Flanke.

Der General Blücher berichtet aus Radmaritz vom 29. August, daß er am gestrigen Tage gesonnen gewesen, auf verschiedenen Punkten den sich gegen ihn befundenen Feind zu attakiren, daß der Feind aber, da er hiervon Kunde bekommen, sich eiligst zurück gezogen hat, und daß der Generaladjutant Graf Saint Priest ihm gefolgt und bei Bautzen angekommen ist, wo er auf den Anhöhen Position genommen hat.

Den 31. August. — Das Hauptquartier Ihrer Majestäten und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg verblieb in Töplitz.

Der General Barclai de Tolli berichtet, daß den ganzen Tag über der General Graf Pahlen den Feind bei Nollendorf gehalten hat.

Heute ist von dem Kronprinzen von Schweden aus Jüterbock vom 27. August die Nachricht von einem Siege eingegangen, den derselbe am 25sten bei Dennewitz über vier feindliche Korps unter der Anführung des Marschalls Ney erfochten hat. Der Kronprinz von Schweden erfuhr auf dem Marsche mit seiner Armee nach Roskau, wo er über die Elbe zu gehen gedachte, daß der Feind auf Jüterbock marschirte, um ihm die Kommunikation abzuschneiden, oder gerade auf Berlin zu gehen. Der Kronprinz zog am 25sten seine Truppen bei Lobessen zusammen, und befahl dem General Bülow, den Feind unverzüglich anzugreifen. Dieser General, welcher nicht über 40000 Mann hatte, kämpfte muthig gegen 70000 Mann feindlicher Truppen, welche 200 Stück Geschütz bei sich führten. Inzwischen waren 70 Bataillons Russische und Schwedische Infanterie, 10000 Mann Kavallerie und 150 Stück Geschütz zur Unterstützung des Generals Bülow im Anrücken; allein sobald der Feind dieselben wahrnahm, so fieng er an, sich überall zurück zu ziehen, und unsere Kavallerie, welche in seine Kolonnen einhieb, brachte sie in große Verwirrung: 5000 Gefangene, 3 Fahnen, 30 Stück Geschütz und 200 Munitionswagen fielen in die Hände der Sieger. Das Schlachtfeld war mit feindlichen Leichnamen bedeckt. Bei der Verfolgung des Feindes, der eiligst nach Torgau retirirte, griff ihn der General Wobesser in der Stadt

Dahme muthig an, und nahm 2500 Mann gefangen. Der Major Helwig nahm zwischen Sweinitz und Herzberg 8 Stück Geschütz und 600 Mann Gefangene. Der Generalmajor Graf Orurk nahm ebenfalls einige Kanonen und über 1000 Mann Gefangene. Der Kronprinz von Schweden ertheilt den vereinigten Truppen, die an diesem denkwürdigen Tage unter seiner persönlichen Anführung gefochten haben, besonderes Lob.

Beilage

zu der St. Petersburgischen Zeitung Nr. 77.

Freitag, den 26. September 1813.

Nachricht von der Armee.

Hauptquartier Töplitz.

Den 7. September 1813.

Nachdem der Kaiser Napoleon am 4. September die Ueberreste der von dem General Blücher und dem Kronprinzen von Schweden geschlagenen Truppen mit dem ersten, zweiten und vierzehnten Korps vereinigt hatte, rückte er mit seinen Garden auf Nollendorf an. Die Aussagen der Gefangenen, besonders aber die Vorbereitungen des Feindes liessen keinen Zweifel mehr übrig, daß der Feind, unter der persönlichen Anführung des Kaisers, gesonnen war, eine starke Bewegung auf Böhmen zu unternehmen. Zu diesem Ende fiengen die feindlichen Kolonnen an, abwärts über Nollendorf zu defiliren. Der Oberbefehlshaber Fürst Schwarzenberg ertheilte allen Vorderposten Befehl, sich in die Position bei Kulm zurück zu ziehen und den Feind zu erwarten. Arbessau, Delisch, Kninitz und Jonsdorf wurden geräumt. Das Kanonenfeuer begann. Die Korps der Generale Grafen Colloredo und Meerfeld umgingen über Deutsch-Neudorf und Kninitz die linke Flanke des Feindes, während der Graf Wittgenstein die Preussische Infanterie beorderte, unter dem Kommando des Generals Ziethen in Kolonnen gegen die feindliche Fronte anzurücken. Der Feind vermehrte sich unaufhörlich, und wandte alle seine Anstrengungen an, mehr Terrain zum Deployiren seiner Kolonnen zu gewinnen. Die Garde-Kavallerie attakirte mit großer Entschlossenheit unsere Batterien, während die Infanterie von allen Seiten ein fürchterliches Feuer auf uns unterhielt. In diesem Augenblick drang eine Eskadron Hessen-Homburgscher Husaren, unterstützt von der tapfern Preussischen Reiterei mit der ihr eignen Unerschrockenheit, in die feindlichen Reihen ein. Die Oesterreichische Infanterie folgte nach mit muthiger Kaltblütigkeit. Der Feind ward überall geworfen und auf die Höhen von Nollendorf zurück getrieben. Der französische General Kreuzer, 7 Kanonen und eine Fahne fielen in unsere Hände. Die Anzahl der Gefangenen erstreckt sich über 2000. —— Der dicke Nebel und die Dunkelheit der Nacht rettete die feindlichen Kolonnen vor dem unvermeidlichen gänzlichen Verderben.

Der Kaiser Napoleon befand sich, wie die Gefangenen versichern, mitten unter ihnen, und unter ihm ward sein Pferd verwundet. — In den französischen Bulletins siegt die französische Armee auf allen Punkten, und geht vorwärts; aber in der That hat sie größtentheils das rechte Elbufer verlassen, und dreimal hat sie versucht, in Böhmen

einzudringen, aber diese Versuche haben nur zur Vernichtung der dazu gebrauchten Korps gedient. — Alle Nachrichten über den Zustand der französischen Armee im Riesengebirge bestätigen, daß sie den schrecklichsten Hunger leidet; täglich fallen die Pferde zu Hunderten wegen Mangel an Fourage, und Pferdefleisch macht die einzige Speise der Armee aus. — Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch befanden sich während dieses ganzen Treffens bei der Avantgarde im heftigsten Feuer. Der General Graf Wittgenstein, der Herzog von Wirtemberg, die Feldzeugmeister Grafen Colloredo und Meerfeld, die Generale Ziethen, Fürst Alouis Lichtenstein, die Obristlieutenants Simoni, Loschi und Czorich, von denen der letztere gleich vom Anfange des Treffens an mit Erfolg wirken konnte, der Major Höppert und der Rittmeister Dory haben Gelegenheit gehabt, sich besonders auszuzeichnen. — Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben noch in der Nacht nach diesem Treffen dem Grafen Colloredo den St. Georgen-Orden 3ter Klasse, und dem Fürsten Lichtenstein einen mit Diamanten besetzten Degen für Tapferkeit, zu verleihen geruhet. — Die vereinigten Truppen haben an diesem Tage wieder gefochten, von eben demselben Geist der brüderlichen Vereinigung beseelt. — Nach den diesen Augenblick erhaltenen Nachrichten aus Danzig, ist die Parallele vor dieser Festung eröffnet worden.

Beilage

zu der St. Petersburgischen Zeitung Nr. 80.

Dienstag, den 7. Oktober 1813.

Journal der Kriegs-Operationen vom 7. bis 12. September 1813.

Den 7. September. — Das Hauptquartier Ihrer Majestäten und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg verblieb in Töplitz.

Der General Barclai de Tolli berichtet, daß der Feind seine Position bei Mollendorf und dies Dorf selbst verlassen und sich nach Peterswalde zurück gezogen hat, wohin ihn unsere Kavallerie-Detaschements verfolgt haben. Mollendorf ist von einem Kavallerie-Observations-Posten besetzt. Unsere Avantgarde hat ihre Stellung zwischen diesem Dorfe und Kulm genommen, und die übrigen Truppen sind in der bisherigen Position verblieben. Ein Theil der feindlichen Macht, welche das Dorf Ober-Kraupen besetzt hielt, hat sich nach dem Dorfe Fürstenwalde zurück gezogen.

Der General Graf Klenau berichtet, daß die Stadt Freiberg am gestrigen Tage von dem Oestreichischen General Scheither besetzt, und dabei 400 Mann Reiterei, worunter sich der General Brund befindet, gefangen genommen worden; außerdem fand man in der Stadt noch 200 Mann kranke Soldaten.

Der General Baron Bennigsen berichtet aus Löwenberg vom 5. September, daß das Hauptquartier der Polnischen Armee den 6ten in Lauban seyn wird.

Der General Blücher berichtet aus Bauzen vom 5. September, daß drei von unsern Parteigängern, nachdem sie sich zusammen vereinigt, fast ganz dicht am Glacis von Dresden über eine feindliche Wagenburg hergefallen sind. Sie zogen sich nicht eher zurück, als nachdem sie eine Menge Leute und Pferde getödtet hatten, und bis die in Dresden sich befindenden Truppen aus dieser Stadt auszurücken begannen.

Den 8. September. — Das Hauptquartier Ihrer Majestäten und des Feldmarschalls-Fürsten Schwarzenberg verblieb in Töplitz.

Der General Barclai de Tolli berichtet, daß der Feind seinen Rückzug fortsetzt. Die Truppen desselben stehen in Breitenau, Heppersdorf und Gießhübel. Die Garde des Kaisers Napoleon ist nach Dresden zurück gegangen. Unsere Avantposten befinden sich bei Peterswalde und Schönwalde, und die Armee verblieb in ihrer bisherigen Position.

Der General Blücher berichtet vom 7. September aus Bauzen, daß der Generaladjutant Waßiltschikow am gestrigen Tage den bei Pulsnitz gestandenen Feind angegriffen und ihn nach einer nicht lange angehaltenen Kanonade gezwungen hat, diese Stadt zu räumen. Hiernach nahm der Feind Position auf den Anhöhen hinter Pulsnitz.

Noch berichtet er, daß die ihm anvertraute Schlesische Armee am 5. September folgende Stellung gehabt:

Die Truppen unter dem Kommando des Generals Grafen Langeron hinter Bauzen. Der General York befindet sich auf der linken Flanke des Grafen Langeron. Die Avantgarden dieser beiden Korps unweit Burnau und unweit Bischofswerde. Der General Baron Sacken in Marienstern, und die Avantgarde desselben unweit Kamenz. Der Generaladjutant Graf Saint Priest in dem Flecken Putzk, unweit Neukirch. Der Generallieutenant Kapzewitsch in Neustadt. Der Oestreichische General Bubna in Burkersdorf. Der Generallieutenant Graf Tauenzien in Herzberg, und zwei Kosakenregimenter von seinem Korps halten Kamenz besetzt.

Der General Baron Bennigsen berichtet aus Lauban vom 6. September, daß die Avantgarde der Polnischen Armee den 7ten zwischen Lebau und Georgerswalde seyn wird.

Der Generallieutenant Baron Thielmann berichtet aus dem Dorfe Gleine, zwischen Freiberg und Querfurt, daß der mit einem Detaschement von ihm abgeschickte Rittmeister Pelnitz bei dem Flecken Artern eine daselbst sich in Depot befundene feindliche Eskadron Küraßiere gefangen genommen hat. In Artern selbst ward ein Kurier mit wichtigen Papieren aufgehoben.

Der Oestreichische Parteigänger, Obrist Mönsdorf, der mit einem Detaschement auf den Kommunikationslinien des Feindes operirt, berichtet, daß er am 31. August bei Würzen auf den Feind gefallen, 147 Mann gefangen genommen, den 2. September aber ein feindliches Kavallerie-Detaschement aus Hubertsburg verdrängt, dasselbe bis Wermsdorf verfolgt, diese Stadt angegriffen, sie in Besitz genommen, und 17 Mann gefangen gemacht hat. In der Stadt ward ein Lazareth mit 500 Kranken gefunden.

Den 9. September. — Das Hauptquartier Ihrer Majestäten und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg verblieb in der Stadt Töplitz.

Der General Barclay de Tolli berichtet, daß unsere in den Verhauen bei dem Dorfe Telnitz postirte Avantgarde Nollendorf besetzt hat. Die Hauptarmee verblieb in ihrer inne habenden Position, mit dem Unterschiede, daß die Kavallerie- und Artillerie-Reserven, um sich bequemer mit Fourage versehen zu können, in Kantonier-Quartiere verlegt wurden, nämlich die Kavallerie am linken Ufer des Eggerflußes von der Elbe bis in die Gegend von Satz, und die Artillerie zwischen Bilin und Laun-

---

Den 10. September. — Das Hauptquartier Ihrer Majestäten und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg verblieb in Töplitz.

Die Russisch-Preussische Armee hatte an diesem Tage folgende Stellung:

Die Avantgarde des Generalmajors Ziethen zwischen Nollendorf und Arbesau. Peterswalde und Schönwalde hielt die Reiterei besetzt.

Die Truppen unter dem Kommando des Generals Grafen Wittgenstein bei Kulm und Hundscheim.

Das Korps des Generallieutenants Kleist bei Rosenthal.

Das Grenadierkorps zwischen Sobochleben und Seberten.

Die Russische und Preussische Fuß-Garde bei Dorn.

Der General Barclay de Tolly berichtet, daß der Generalmajor Fürst Kudaschew an diesem Tage 8 Eskadronen feindlicher Reiterei und 3 Bataillone Infanterie, welche unter dem Kommando des Generals Berkheim bei Frauenstein standen, attakirt hat. Das Attamans-Regiment warf die Kavallerie, und fiel auf die Infanterie, welche sich sehr hartnäckig vertheidigte, aber endlich von dem Tschernomorskischen Regiment völlig aufgerieben wurde. Der Verlust des Feindes erstreckt sich auf 300 Mann an Getödteten, und auf 80 Mann an Gefangenen, worunter 1 Major und 2 Officiere. Fürst Kudaschew besetzte nachher Frauenstein, schickte eine Partei nach Dippoldiswalde, und ging selbst auf Soida, um sich dort mit dem Detaschement des Generals Grafen Platow zu vereinigen, dem vorgeschrieben ist, auf den Kommunikationslinien des Feindes zu operiren.

Der Generalmajor Kaißarow berichtet, daß eine von ihm in der Nacht vom 9ten zum 10. September aus Vorderzinnwalde unter dem Kommando des Chorunshii Siworzow abgeschickte Partei das 2te italienische reitende Jägerregiment überfallen, die Pikete aufgehoben, und bei dem Angriff auf das Regiment selbst, 2 Officiere und 45 Gemeine gefangen genommen hat; die übrigen retteten sich durch die Flucht in der größten Unordnung.

Der General Baron Bennigsen berichtet aus Ostritz vom 8. September, daß die Avantgarde der Polnischen Armee am 9ten in Rumburg eintreffen wird, das Korps des Generals Dochturow aber in Hämmersdorf, Zittau und Hirschfeld. Den 10ten kommt die Avantgarde nach Rohrsdorf, und das Korps des Generals Dochturow und das Hauptquartier des Oberbefehlshabers nach Gabel.

Der General Blücher berichtet aus Bautzen vom 9. September, daß der Obrist Fürst Madatow am 7ten zwischen Großenhayn und Ottrant den sächsischen Obristen Ziegler und mehrere Gemeine gefangen genommen, und daß an demselben Tage der General Graf Tauenzien bei Mühlberg ein so glückliches Avantgarde-Gefecht gehabt hat, daß das 1ste, 8te und 19te feindliche Jägerregiment gänzlich aufgerieben, und der Obrist Talleyrand-Perigord, 18 Officiere und 500 Gemeine gefangen genommen wurden.

Der Generallieutenant Baron Thielemann berichtet aus Zeitz vom 8. September, daß er am 6ten die Stadt Merseburg attakirt und sie gezwungen hat, sich

auf Kapitulation zu ergeben, in Folge welcher 700 Mann der bewaffneten Garnison unter der Bedingung, im Laufe von einem Jahre nicht gegen Rußland und dessen Alliirten zu dienen, nach Frankreich entlassen, 1500 Mann Unbewaffneter aber für kriegsgefangen erklärt und nach Böhmen abgefertigt worden sind. Ueber dies wurden in Merseburg 2000 Kranke gefunden, und über 50 Wagen genommen. Am 7ten attakirte der Generallieutenant Baron Thielemann ein feindliches Kavallerie-Detaschement, nahm 4 Officiere und 400 Gemeine gefangen, und tödtete 400 Mann auf dem Platze, worunter ein General. Hierbei wurden 200 Wagen mit Kavallerie-Ammunition, und mehrere Generals-Equipagen genommen. In diesem Gefecht hat sich der Lieutenant Bondarew von der Donschen Artillerie, der schwer verwundet worden ist, besonders ausgezeichnet.

Den 11. September. — Das Hauptquartier Ihrer Majestäten und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg verblieb in Töplitz.

Von dem Kronprinzen von Schweden ist die Nachricht eingegangen, daß der Generallieutenant Graf Wallmoden bei Demitz über die Elbe gegangen ist, um den von dem Marschall Davoust auf das linke Ufer dieses Flußes detaschirten General Pecheux zu attakiren. Am 4ten griff er den Feind bei dem Flüßchen Gerda an, schlug ihn, und nahm 8 Stück Geschütz, 12 Patronkasten und eine Menge Bagagewagen. Gefangen genommen wurden 1800 Mann, worunter der Brigade-General Mischtschinskji. — In der Nacht auf den 5ten gingen bei dem Dorfe Biedritz zu unsern Avantposten zwei Kompagnien vom Regiment Joseph Napoleon über.

Die Armee des Kronprinzen von Schweden hatte am 7ten folgende Stellung: Die Russischen Truppen in Zerbst, die Avantgarde derselben und die leichten Truppen an der Elbe hinab von Komern bis Roslau. Die Schwedische Armee in Koswig und Roslau. Das Preussische Korps des Generals Bülow bei Wittenberg. Das Preussische Korps des Generallieutenants Grafen Tauenzien, welches den linken Flügel der Armee ausmacht, beobachtet die Festung Torgau. Einige auf das linke Ufer der Elbe abgefertigten Kosakenregimenter halten Dessau, Köthen und Bernburg besetzt, und operiren mit Erfolg auf den Kommunikations-Linien des Feindes. Eine von dem Generaladjutanten Tschernyschew abgeschickte Partei fiel in Querfurt über die Ueberreste einiger baierschen Kavallerieregimenter her, und nahm 1 Obristen, 25 Officiere und 500 Gemeine gefangen. Ein anderes von dem Obristen Prendel abgeschicktes Detaschement nahm in Aschersleben eine Kompagnie westphälischer Infanterie gefangen.

Am heutigen Tage ist aus dem Oestreichischen Hauptquartiere die Nachricht eingegangen, daß der General Fölseis am 27. August zwischen Laiban und Cilly ein feindliches Korps geschlagen, und den Brigade-General Veloni und 300 Gemeine gefangen gemacht, auch dem Feinde 2 Kanonen, 1 Fahne, 2 Patronkasten und eine Menge Gepäck abgenommen hat. Der Kapitain Lazarin, welcher von dem General Nugent nach Istrien abgeschickt ward, formirte daselbst ein Bataillon Infanterie, umringte mit demselben 900 Mann Feinde zwischen Pola und Revigno, griff sie an, und nahm 4 Stab-Officiere, 600 Gemeine und 3 Stück Geschütz.

Beilage

zu der St. Petersburgischen Zeitung Nr. 83.

Freitag, den 17. Oktober 1813.

Journal der Kriegs-Operationen vom 12. bis 20. September 1813.

Den 12. September. — Das Hauptquartier Ihrer Majestäten und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg verblieb in Töplitz.

Der General Barclai de Tolli berichtet:

1. Daß die Haupt-Armee in ihrer inne habenden Position zwischen Töplitz und Kulm verblieben ist.

2. Daß der Ingenieur-Generalmajor Carbonier, dem vorgeschrieben war, die von dem Feinde erbauten Brücken zwischen Königstein und Liliensteín zu vernichten, vier in Teschen vermittelst der Garde-Marine-Equipage, die sich bei jeder Gelegenheit durch ihre Unerschrockenheit ausgezeichnet hat, in Stand gesetzte Brauder in der Nacht auf den 8ten losgelassen, und von den zehn Fahrzeugen, aus welchen die Brücke bestand, durch diese Brauder drei verbrannt hat; die übrigen, bei welchen der Feind die Taue kappte, trieben an beide Ufer der Elbe mit großer Beschädigung.

Der Generalmajor Fürst Kudaschew berichtet, daß ein Theil der feindlichen Truppen, die sich in Frauenstein befunden, sich gestern von der Dippoldiswaldschen Straße nach Freiberg zurück gezogen, und die Dörfer Sora und Ilbersdorf, bis zu welchen ihn unsere Partreien verfolgten, besetzt hat.

Der General Baron Bennigsen berichtet aus Gabel von 11. September, daß die Avantgarde der Polnischen Armee und das Korps des Generals Dochturow an diesem Tage in Böhmisch-Leipa angekommen sind.

Den 13. September. — Das Hauptquartier Ihrer Majestäten und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg verblieb in Töplitz.

Der General Barclai de Tolli berichtet, daß die Haupt-Armee in ihrer inne habenden Position zwischen Töplitz und Kulm verblieben ist.

Den 14. September. — Das Hauptquartier Ihrer Majestäten und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg verblieb in Töplitz.

Der General Barclai de Tolli berichtet, daß die Haupt-Armee aus ihrer unweit Töplitz inne habenden Position nicht ausgerückt ist, daß Dippoldiswalde gestern von dem Feinde geräumt worden, und daß die aus dem Lager bei dem Dorfe Sora

nach dem Dorfe Friedrichsdorf vorgeschickte feindliche Infanterie, nach einem nicht lange angehaltenen Geplänkel mit den Kosaken sich wieder nach dem Dorfe Sora zurück gezogen hat.

Der General Bennigsen berichtet aus Leibeschütz vom 12ten, daß die Avantgarde der Polnischen Armee und das Korps des Generals Dochturow am heutigen Tage in Ausche angekommen sind.

Der General Blücher berichtet aus Bautzen vom 11. September, daß der Feind am 10ten und 11ten in weit überlegener Macht unsere bei Bischofswerde gestandene Avantgarde angegriffen und diesen Ort besetzt hat, indem die Avantgarde die Vorschrift hatte, sich zurück zu ziehen, wenn der Feind hart andrängen sollte. In diesem Gefecht sind 300 Mann gefangen genommen, welche versichern, daß der General Langeron von unsrer Kavallerie nieder gehauen ist.

Den 15. September. — Das Hauptquartier Ihrer Majestäten und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg verblieb in Töplitz.

An diesem Tage, als dem Krönungsfeste Sr. Majestät des Kaisers, wohnten Se. Majestät in Gemeinschaft mit dem Kaiser von Oestreich und dem König von Preussen in der auf einem Berge unweit Töplitz aufgestellten Lagerkirche, um welche ein aus den Kolonnen der Russischen und Preussischen Garden gebildetes Viereck aufgestellt war, dem Gottesdienst bei. Nach dem Hochamte defilirten beide Garden in Parade vor Ihren Majestäten in jener ausnehmenden Ordnung und Reinlichkeit vorbei, die sie stets auszeichnen. Hernach hatten die Herren Officiere der Russischen Fuß-Garde das Glück, die drei verbündeten Monarchen mit einem Mittagsmahl zu bewirthen, zu welchem auch die angesehensten Oestreichischen und Preussischen Generale und die sämmtlichen Officiere der Preussischen Garde eingeladen waren. Abends war die Stadt Töplitz illuminirt.

Der General Barclai de Tolli berichtet, daß der Feind die Position bei dem Dorfe Bobritsch und dem Dorfe Sora, und den Posten bei dem Dorfe Weissenberg verlassen, und seine Richtung nach Freiberg und dem auf der großen Heerstraße von Freiberg nach Dresden liegenden Dorfe Maundorf genommen hat. Die Avantposten des Generalmajors Knorring verfolgten die feindliche Arriergarde. Der General Graf Platow ist gestern aus der Stadt Soida nach Chemnitz aufgebrochen, wo sich das leichte Korps versammeln soll, dem, zufolge Allerhöchsten Befehls, die Vorschrift ertheilt worden, unter seiner Anführung auf die Kommunikationslinien des Feindes zu operiren.

Die Truppen des Generals Grafen Wittgenstein haben die Position, die sie bei Kulm inne gehabt haben, dem Oestreichischen Korps unter dem Kommando des Generals Grafen Colloredo übergeben, und ihre Stellung zwischen Sobeschleben und Töplitz genommen.

Beilage

zu der St. Petersburgischen Zeitung Nr. 83.

Freitag, den 17. Oktober 1813.

Officielle Nachrichten von den Armeen.

Auszug aus dem Rapport des Generaladjutanten Tschernyschew an den Generaladjutanten Baron Winzingerode, aus Kassel vom 19. September 1813.

Ich habe die Ehre, Ewr. Excellenz hiebei die Schlüssel der Stadt Kassel zu übersenden, welche ich nach drei ziemlich starken Gefechten, in denen zusammen 27 Stück Geschütz erobert und über 1000 Mann Gefangene gemacht sind, genommen habe.

Als ich in Roslau einrückte, erfuhr ich, daß der feindliche General Bastinelli mit einem ziemlich starken Korps in Heiligenstadt sich befand. Ich machte eine Demonstration auf Nordhausen, zog seine Aufmerksamkeit auf diese Seite, und ging selbst über Münchhausen nach Kassel, nachdem ich mein Detaschement in drei Theile getheilt hatte, von denen der eine unter dem Obristen Bedräga den Feind rasch angriff, 500 Mann Gefangene machte, und 6 Stück Geschütz eroberte. In dieser Attake ward der tapfere Obrist Bedräga getödtet. Unsere Kavallerie sprengte in die Stadt, und nahm eine Kanone; aber die verrammelten Straßen liessen es uns nicht zu, die errungenen Vortheile benutzen zu können. Nachdem ich mich aus der Stadt zurück gezogen hatte, warf ich einige Bomben in dieselbe, und beorderte das Regiment Sysojew gegen den General Bastinelli, der meinem Detaschement in den Rüken zu fallen drohte. Um diese Zeit entfernte sich der westphalische König eiligst aus Kassel, und der Oberst Benkendorf, der ihm folgte, überfiel 4 Eskadronen von der ihm geleitenden Reiterei, und nahm 250 Mann gefangen, worunter 10 Officiere. In der Nacht machte ich eine Bewegung auf das Detaschement des Generals Bastinelli, dessen Soldaten, in der Voraussetzung, daß Kassel genommen sey, auseinander liefen, und nahm bei der Verfolgung derselben 2 Kanonen.

Inzwischen verliessen den König fast alle die Truppen, die ihn geleitet hatten, und gingen zu uns über.

Ich rückte wieder gegen Kassel an, beschoß es zwei Stunden hinter einander aus dem groben Geschütz, und schlug, da ich die Stadt zu erhalten wünschte, dem Kommandanten derselben, Divisions-General Allix, eine Kapitulation vor, zufolge deren er und die in der Stadt sich befundenen Truppen unter Kosaken-Eskorte abzogen, und uns die ganze Artillerie überliessen.

Ich kann es Ewr. Excellenz nicht genug beschreiben, wie groß die Freude der Einwohner von Kassel bei dem Anblick der siegreichen Russischen Truppen war.

Eine Menge junger Leute bitten um die Erlaubniß, in unsern Dienst treten zu dürfen, und ich beschäftige mich jetzt mit Formirung von Legionen. Bis jetzt habe ich noch nicht Zeit gehabt, umständliche Nachricht von den Trophäen einzuziehen, die uns in dieser Residenz von Westphalen in die Hände gefallen sind. In kurzem aber werde ich Ewr. Excellenz einen umständlichen Rapport darüber zusenden, und jetzt

schliesse ich damit, daß das Königreich Westphalen durch die Besitzung der Residenz desselben in große Verwirrung gerathen ist.

Bericht des Generals von der Kavallerie Blücher an Se. Kaiserliche Majestät, aus Wartenburg vom $\frac{21. \text{ September}}{3. \text{ Oktober}}$ 1813.

Am 2ten kam die Schlesische Armee zu Jessen an. Ich befahl dem General-Quartiermeister Gneisenau, nach Elster zu gehen, um alles Nöthige zum Uebergang herbei zu schaffen. Das linke Ufer der Elbe war bereits von einem Detaschement vom Korps des Generals Bülow besetzt, und ich ging, Dank sey es der Thätigkeit der Russischen Pontonniers, den 3ten, früh Morgens um 5 Uhr, mit der ganzen Schlesischen Armee auf zwei Brücken über die Elbe. Es war unmöglich, umständliche Nachrichten von der Stärke des Feindes einzuziehen, der Wartenburg besetzt hielt, und seine Vorderposten in dem Walde seitwärts Elster hatte.

Der General Bülow benachrichtigte mich, daß am 2ten gegen Mittag bis 6000 Mann feindlicher Truppen von Wittenberg nach Wartenburg gegangen waren. Ich befahl dem General York, die Feinde, welche gewohnt wären, an diesen Orten mit Preussischen Truppen zu fechten, zu attakiren, damit sie nicht gewahr würden, daß die ganze Schlesische Armee über die Elbe gegangen sey. Um 8 Uhr attakirten sie unsere Scharfschützen, und bald wurde das Treffen allgemein. Fast alle Preussische Truppen waren im Gefecht. Ich schrieb dem Prinzen Karl von Meklenburg-Strelitz vor, das Dorf Bleddin zu besetzen, um dem Feind, der eine fast unüberwindliche Position bei Wartenburg hatte, in Rücken zu fallen. Er vollzog diesen Auftrag mit ausgezeichneter Tapferkeit, und diese Bewegung zusammt mit der Unerschrockenheit unserer Truppen, die unter dem Kommando des Generals Horn nebst den Brigaden Steinmetz und Prinzen Meklenburg fochten, schenkte uns um 2 Uhr Nachmittags einen vollkommenen Sieg.

Der General York, welcher mit der ihm bewußten Einsicht die ihm ertheilte Disposition erfüllte, war mein erster Gehülfe.

Das unvortheilhafte Terrain für die Kavallerie von dem Uebergange über die Elbe bis dicht zum Dorfe Wartenburg, erlaubte es mir nicht, sie zu gebrauchen. Sie stand bei den Brücken in Bereitschaft, und war viel zu spät angekommen, um den Feind völlig vernichten zu können. Der Prinz von Meklenburg hatte nur zwei Kavallerieregimenter, nämlich das 2te Leibhusaren- und das Meklenburgische Husarenregiment, die dem Feinde großen Schaden zufügten.

Ich kann Ewr. Kaiserlichen Majestät noch nicht umständlich berichten über die Trophäen, die wir an diesem Tage erobert haben. Gewiß weiß ich, daß 16 Stück Geschütz, 50 Patronkasten, und eine Menge Bagagewagen genommen sind.

Zwei Regimenter Reiterei, welche die einzige Kavallerie des Feindes ausmachten, nämlich das wirtembergische leichte und das westphälische Garde-Kavallerieregiment, sind gefangen genommen.

Gegen mich kommandirte der General Bertrand. Die gefangenen Staboffiziere geben die Stärke desselben auf 23 bis 25 tausend Mann an.

Unser Verlust ist nicht gering.

Beilage

zu der St. Petersburgischen Zeitung Nr. 85.

Freitag, den 24. Oktober 1813.

Officielle Nachrichten von den Armeen.

Der vom Sr. Majestät dem Kaiser am 9ten dieses Oktobers aus dem Hauptquartier in der Staot Leipzig abgefertigte Generaladjutant Sr. Kaiserl. Majestät, Golenischtschew-Kutusow, hat gestern Abend (22. Oktober) folgende Nachrichten überbracht:

Nach dem 1sten Oktober drängte Graf Wittgenstein, der unsere Avantgarde ausmachte, mit seinem Korps und mit den Korps der Generale Kleist und Klenau, indem er sich in der Richtung von Borna nach Leipzig zog, die vier feindlichen Korps Victor, Lauriston, Poniatowsky und Augereau, die sich unter dem Kommando des Königs von Neapel befanden. Am 3ten stand unsere Avantgarde vorwärts Rötha, und hatte täglich glänzende Gefechte mit der feindlichen Arriergarde.

In Folge der Bewegung, welche die Armee des Generals Blücher und die des Kronprinzen von Schweden rechts machten, warf sich Napoleon mit einigen Korps nach Wittenberg, und drohte, wie man voraus sehen konnte, mit zwey Korps, die er auf das rechte Ufer der Elbe hatte übergehen lassen, die Kommunikation dieser Armeen mit Berlin hemmen zu wollen, wahrscheinlich mehr in der Absicht, um sie zum Rückgang über die Elbe zu nöthigen, als mit dem festen Vorhaben, auf Berlin zu marschiren. Die Schnelligkeit der Bewegungen der großen Armee zwang ihn, wieder nach Leipzig zurück zu kehren, um die Vernichtung der Armee des Königs von Neapel zu verhindern.

Ein französischer Kurier, der mit Befehlen an den Marschall Marmont aufgefangen wurde, gab die Ueberzeugung, daß Napoleon, da er weder den General Blücher noch den Kronprinzen von Schweden in der Richtung nach Dessau gefunden, glaubte, seinen Wunsch erreicht und sich von diesen beiden Armeen, die ihn gedrängt hatten, befreit zu haben.

Um zu verhindern, daß Napoleon seinen Irrthum bei der Rückkehr über Düben nach Leipzig nicht bemerken, und nicht mit überlegener Macht den General Blücher oder den Kronprinzen von Schweden angreifen mögte, wurde beschlossen, am 4ten mit der Haupt-Armee die sämmtliche gegen sie befindliche feindliche Macht zu attakiren, während Blücher aus Halle, der Kronprinz aus Landsberg, und der General Bennigsen aus Nossen, ein jeder von seiner Seite, gegen Leipzig anrücken würden. Der General Gulay, der mit seinem Korps Naumburg besetzt hatte, brach auf nach Lützen, um den Feind, wenn er sich sollte nach Erfurt zurück ziehen wollen, zu empfangen und seine Bewegungen möglichst aufzuhalten. Dies waren unsere Anordnungen.

Am 3ten brach die Haupt-Armee aus den Umgegenden von Altenburg nach Pegau auf, damit es ihr möglich sey, beim Rückzuge des Feindes sich schnell auf Weissenfels zu wenden und ihm in die Flanke zu fallen, oder im entgegengesetzten Falle ihren Marsch auf Rötha zu verfolgen und den Angriff auszuführen.

Durch Nachrichten versichert, daß Napoleon selbst mit den Marmontschen Korps und mit den Garden angekommen war, begann der Angriff am 4ten um 10 Uhr Morgens.

Die Absicht hierbei war bloß, die Aufmerksamkeit des Feindes den ganzen Tag über zu beschäftigen, dem General Blücher die Mittel zu verschaffen, alles, was sich vor ihm befand, zu schlagen, dem Kronprinzen von Schweden und dem General Bennigsen aber zu ihrer Ankunft auf den folgenden Morgen Zeit zu geben. Alles dieses ging nach unserm Wunsch in Erfüllung. Die Dörfer Wachau und Lieberwolkowitz gingen aus einer Hand in die andere. Auf mehrern Punkten machte die Kavallerie ausgezeichnete Angriffe, und unsere Artillerie fügte dem Feinde außerordentlichen Schaden zu. Bei einer Kavallerie-Attake ward der General Schewitsch von einer Kanonenkugel getödtet. Die Leibkosaken, welche mit bei der Eskorte Sr. Kaiserlichen Majestät waren, zeichneten sich unter der Anführung des Grafen Orlow besonders aus; aber die Unerschrockenheit unsrer Infanterie, die mehrmals von der feindlichen Reiterei umringt war und nicht auf einen Augenblick in Unordnung gerieth, ist unmöglich zu beschreiben. Die Schlacht dauerte den ganzen Tag fort, und der Erfolg derselben bestand darin, daß die Infanterie-Kolonnen unsers linken Flügels, welche von einem Theil unsrer Garde unterstützt wurden, 8 Kanonen eroberten und auf dem rechten feindlichen Flügel eine vortheilhafte Stellung nahmen. Die Nacht hemmte die weitern Thaten unsrer Truppen. Inzwischen hatte sich der General Blücher aus Halle über Schkeuditz genähert, den Marschall Marmont geworfen, ihn über den Partaflus zurück getrieben, und 30 Stück Geschütz genommen.

Den folgenden Tag, den 5ten, sollte der General Bennigsen um Mittag über Grimme auf unserm rechten Flügel bei Naunhof ankommen. Um zwei Uhr Nachmittags sollte die Attake auf diesem Punkte erneuert werden, und bis dahin die Haupt-Armee im Angesicht des Feindes im Falle eines Angriffs in Schlachtordnung stehen bleiben, den er aber sich nicht unterstand zu unternehmen, und es fiel den ganzen Tag über auch nicht ein Kanonenschuß von keiner Seite, obgleich die Armeen sehr nahe gegen einander standen. Die schlechten Wege waren Ursache, daß der General Bennigsen nicht vor Abends ankommen konnte. Der Angriff wurde daher bis auf den folgenden Tag aufgeschoben.

Der General Blücher machte während dieses Tages alles zum Uebergange über den Partaflus bereit, und seine Kavallerie unter dem General Waßiltschikow hatte eine ausgezeichnete Affaire, in welcher dem Feinde 4 Kanonen abgenommen wurden.

Auch die Avantgarde des Kronprinzen von Schweden hatte ein vortheilhaftes Gefecht, und am Abend kam Er selbst zu Taucha, zwischen dem rechten Flügel des Generals Bennigsen, und dem linken des Generals Blücher, an.

Der Verzug eines ganzen Tages ohne Attake von unsrer Seite war eine Wohlthat der Vorsehung Gottes; denn eben hierdurch vereinigte sich unsere ganze Macht auf den 6ten sehr glücklich. Der Feind stand in einem Halbcirkel vor Leipzig, mit seinen Flanken an die Elster gelehnt.

Seit Anfang der Welt haben noch nie so viele Truppen auf einer Stelle gegen einander gefechten. Ohne Uebertreibung kann man sagen, daß sich in dieser Schlacht auf 550 tausend Mann und über 2 tausend Stück Geschütz befunden haben. Die überlegene Zahl war auf unsrer Seite.

Mit Anbruch des Tages begann der Angriff mit unsern sämmtlichen Heeren zu einer und derselben Zeit. Der Feind, überall geworfen und bis nach Leipzig zurück gedrängt, konnte sich in keiner von seinen Positionen halten, und verlor auf jedem Schritte Artillerie. Unsere Heere nahmen sämmtlich nach einem Centrum, welches Leipzig war, ihre Richtung, und mit jedem Schritte vermehrte sich ihre Stärke so wie sich der Cirkel, den sie bildeten, enger zusammen zog. Die Grenadier- und Garde-Reserven kamen nicht einmal ins Feuer. Mit einem Worte, eine solche Niederlage hat noch nie Statt gefunden. Nicht ein Bataillon wich auf einen Schritt zurück. Bloß die Dörfer Probsthaida und Streckniz, welchen wir uns gegen Abend näherten, hielten uns etwas durch ihre geflochtenen Zäune, hinter welchen die feindlichen Scharfschützen, welche ein heftiges Feuer auf uns machten, vortheilhaften Schutz für sich fanden, auf. Jedes unsrer Heere wetteiferte mit dem andern um den Ruhm, und mit Entzücken sah man ganze Reihen der Tapfern, wie sie sich bestrebten, die Lorbeeren der Unsterblichkeit zu ernten. Selbst Gott leitete uns, und alles trug zu dem glorreichsten Erfolge bei.

Ganze Brigaden wirtembergischer, sächsischer, badenscher und westphälischer Truppen mit ihren Generalen und Officieren und mit der Artillerie gingen während der Schlacht zu uns über.

Die Sachsen gingen für uns in den Kampf mit bewundernswürdiger Tapferkeit.

Dies waren die Erfolge dieses ewig denkwürdigen Tages.

Die tiefe Nacht machte der Schlacht ein Ende.

Am 7ten des Morgens zeigte sich der Feind nur in den Vorstädten. Der Angriff ward von allen Seiten erneuert, und in weniger als zwei Stunden war die Stadt genommen. Unsere vier Heere, nämlich des Generals Blücher, des Kronprinzen von Schweden, des Generals Bennigsen, und das Böhmische Haupt-Heer trafen mit den Stirnen auf dem öffentlichen Platze in Leipzig zusammen. Dieser Augenblick war einzig. Nie hat ein ähnlicher Triumph Statt gehabt, und nicht mehr als einmal im Leben kann man ein ähnliches Schauspiel sehen. Es ist erstaunlich, wie viel Bagage, Wagen und Artillerie der Feind verloren hat. Auf 300 Stück Geschütz sind genommen, und es werden noch vergrabene gefunden. Die Anzahl der Gefangenen, nebst den Verwundeten, die der Feind zurück gelassen hat, erstreckt sich auf 37 tausend. Das hier beigefügte Verzeichniß der Generale ist nicht vollständig, weil einige verwundete sich in den Häusern befinden. Der Feind, welcher die Straße nach Naumburg besetzt fand, konnte seine Retirade nicht weiter als bis Weissenfels fortsetzen, wo er in der Nacht vom 7ten zum 8ten über die Saale gegangen ist. Der General Blücher verfolgt ihn auf dem Fuße, und ist ihm nachsetzend über die Saale gegangen. Der Kronprinz von Schweden nebst dem General Bennigsen haben ihre Richtung auf Merseburg genommen, um auf der linken Flanke des Feindes zu seyn, und das Haupt-Heer geht über Pegau nach Naumburg, um gegen seinen rechten Flügel zu operiren.

Beim Einrücken in Leipzig ist die Nachricht von der Besitznahme Bremens durch den General Tettenborn eingegangen.

Verzeichniß

der in der Schlacht bei Leipzig getödteten und gefangen genommenen feindlichen Generale.

Getödtet sind:

1) Der Marschall Fürst Poniatowsky. 2) Der Divisions-General Latour-Maubourg.

Gefangen genommen sind:

1) Lauriston, kommandirender General des 5ten Korps. 2) Regnier, kommandirender General des 7ten Korps. — Die Divisions-Generale: 3) Delmas, 4) Aubry (Artillerie-General), 5) Charpantier, 6) Rosnizky, 7) Kaminizky, 8) Kraßinsky, 9) Graf Hochberg, 10) Prinz Emil von Hessen-Darmstadt. — Die Brigade-Generale: 11) Valori, 12) Bertrand, 13) Dorsan, 14) Baron de Montmarent, 15) Baron Avusseriano, 16) d'Estcot, 17) Culumi, 18) Bont, 19) Sllwowicz, 20) Malachowsky, 21) Baron Stockhorn, 22) Denis, Ober-Inspektor im Range eines Divisions-Generals.

BIBLIOTHEK DES CADETTENHAUSES KIEL

Der General Blücher berichtet vom 14ten aus Bautzen, daß der Feind am gestrigen Tage Bischofswerde und Goldbach verlassen, und sich nach Hartau und Schmidefeld zurück gezogen hat. Der Generallieutenant Rudsewitsch hat mit der Avantgarde Goldbach besetzt.

Auf solche Art hat sich der dritte Angriffs Versuch des Feindes auf die Schlesische Armee geendigt. Jedes Mal sind die zahlreichen Korps desselben gezwungen gewesen, sich mit großem Verlust fast bis ganz nach Dresden zurück zu ziehen, obgleich sie zwei Mal persönlich von dem Kaiser Napoleon angeführt wurden.

Der General Baron Bennigsen berichtet aus Leitmeritz vom 14. September, daß er mit der Avantgarde der Polnischen Armee und mit der 26sten Division in dieser Stadt angekommen ist. Die Avantgarde ist auf dem linken Ufer der Elbe zwischen Leitmeritz und Leweschütz postirt worden, und die 26ste Division noch auf dem rechten Ufer der Elbe verblieben. Der übrige Theil vom Korps des Generals Dochturow wird morgen in Leitmeritz ankommen.

Noch berichtet er vom 15ten, daß die Avantgarde der Polnischen Armee diesen Tag in Aussig ankommen wird, wohin auch sein Hauptquartier kommt.

Den 16. September. — Das Hauptquartier Ihrer Majestäten und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg verblieb in der Stadt Töplitz.

Der General Barclai de Tolli berichtet, daß in Gemäßheit der Bestimmung, welche die hier befindlichen Russisch-Preussischen Truppen erhalten haben, sich nach der Annäherung der Polnischen Armee nach Töplitz, links zu ziehen, das Korps der Generale Grafen Wittgenstein und Kleist am heutigen Tage nach Dux aufgebrochen, die übrigen aber noch in ihrer bisherigen Stellung verblieben sind.

Der Generalmajor Fürst Kudaschew berichtet, daß er am 12ten in Chemnitz angekommen und von dort am 13ten nach Rochlitz zur Verstärkung des Generallieutenants Thielemann und des Obristen Mensdorf, die sich bei Altenburg vereinigt haben, aufgebrochen ist.

Den 17. September. — Das Hauptquartier Ihrer Majestäten und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg verblieb in Töplitz.

Die vereinigten Hauptheere hatten an diesem Tage folgende Stellung:

Die Truppen unter dem Kommando der Generale Grafen Wittgenstein und Kleist in Kummern. Das Grenadierkorps und die Fußgarde zwischen Töplitz und Sobochleben. Die Reiterei in den Kantonier-Quartieren zwischen dem Egerfluße und dem Mittelgebirge.

Die Oestreichischen Truppen:

Die erste leichte Division in Presnitz.
Die zweite in Sculpen.

Das erste Korps bei Kulm, und die Avantgarde desselben von Oberwalde bis Mückenthurm.

Das zweite Korps bei Dorn.

Das dritte Korps bei Jorkau.

Das vierte Korps in Marienberg, und Detaschements von demselben in Chemnitz und Zeblitz.

Die Reserve-Infanterie in Kommotau.

Die Reserve-Kavallerie in den bisherigen Kantonier-Quartieren zwischen Deutsch-Schlading und dem Eger-Flusse.

Die Polnische Armee unter der Anführung des Generals Baron Bennigsen, deren Vorderkette die Strecke von Niedergrund bis Oberwalde besetzt hält, hat sich bei Garditz postirt. Die 4te Kolonne dieser Armee befindet sich noch auf dem Marsche jenseits der Elbe.

Der General Graf Platow berichtet, daß er am 14. September in dem Dorfe Altenheim, eine Meile von Chemnitz, angekommen ist, und am 15ten nach der Stadt Penig aufgebrochen ist, um sich dort mit dem Generallieutenant Thielemann und dem Generalmajor Fürsten Kudaschew zu vereinigen.

Den 18. September. — Das Hauptquartier Ihrer Majestäten und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg verblieb in Töplitz.

An diesem Tage geruhten Se. Kaiserliche Majestät mit dem Kaiser von Oestreich und dem König von Preussen das Korps des Generals Dochturow von der Polnischen Armee, bestehend aus der 12ten, 26sten und einem Theil von der 13ten Division, nebst der zu demselben gehörigen Artillerie, in Augenschein zu nehmen. Nach der Musterung marschirten die Truppen in Parade vor Ihren Majestäten vorbei, und wurden im besten Zustande befunden.

Am heutigen Tage hatten die vereinigten Heere folgende Stellung:

Die Korps der Generale Grafen Wittgenstein und Kleist von der großen Armee hatten Rasttag in Kummern.

Das Grenadier- und das Garde-Korps brachen nach Brix auf. Die Reiterei verblieb in den Kantonier-Quartieren zwischen dem Eger-Flusse und dem Mittelgebirge.

Die Oestreichischen Truppen:

Die erste leichte Division bei Presnitz.

Die zweite bei Stolpen.

Das erste Korps bei Kulm.

Das zweite bei Dorn.

Das dritte bei Jorkau.

Das vierte in Marienberg, welches zu gleicher Zeit auch Chemnitz und Zeblitz besetzt hält.

Die Reserve-Infanterie bei Kommotau.

Die Reserve-Kavallerie in den Kantonier-Quartieren zwischen Deutsch-Schlading und dem Eger-Flusse.

Die Polnische Armee:

Die erste, zweite und dritte Kolonne bei Gardiz; die Avantposten erstreckten sich von Niedergrund bis Oberwalde.

Die 4te Kolonne trifft morgen in Leitmeritz ein.

Der General Barclai de Tolli berichtet, daß der Generalmajor Knorring, als er gestern, um das feindliche Lager bei Freiberg persönlich zu rekognosciren, mit 120 Mann Reiterei dorthin abgegangen, auf der Straße auf ein feindliches Detaschement gestossen, selbiges angegriffen, 1 Officier und 37 Gemeine gefangen genommen, und es zum Rückzuge genöthigt hat. Der Feind ließ 40 schwer Verwundete, außer der nicht geringen Anzahl an Getödteten, auf dem Platze.

Den 19. September. — Das Hauptquartier Ihrer Majestäten und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg verblieb in Töplitz.

An diesem Tage hatten die vereinigten Heere folgende Stellung:

Die große Armee:

Die Korps der Generale Grafen Wittgenstein und Kleist in Kommotau, das Grenadier- und das Garde-Korps in Brix.

Die Reiterei verblieb in ihren disherigen Kantonier-Quartieren.

Die Oestreichischen Truppen:

Die 1ste leichte Division in Anaberg, die 2te leichte Division in Stolpen, das 1ste Korps bei Kulm, und die Avantposten von Oberwalde bis Mückenthurm.

Das 2te Korps bei Leptitz.

Das 3te bei Baßberg.

Das 4te bei Marienberg; dieses hat Detaschements in Chemnitz, Thun und Zeblitz.

Die Reserve-Infanterie in Kommotau.

Die Reserve-Kavallerie in ihren bisherigen Kantonier-Quartieren.

Die Polnische Armee.

Diese verblieb ebenfalls in ihrer bisherigen Stellung.

Aus Altenburg, vom 17. September. — Der General Graf Platow berichtet, daß, nachdem er sich mit seiner Avantgarde unter dem Kommando des Generalmajors Fürsten Kudaschew vereinigt hatte, er am 16ten bei Altenberg ein feindliches Kavallerie-Korps von 8000 Mann unter dem Kommando des Generals Lefevre, welches 8 Stück Geschütz mit sich führte, angegriffen, es aus seiner Position vertrieben, und bis Meiselwitz verfolgt hat. Unweit dieser Stadt zog der General Graf Platow

die Detaschements des Generallieutenants Thielmann und des Obristen Grafen Mensdorf an sich, und griff den Feind, welcher ebenfalls Verstärkung erhalten hatte, aufs neue an. Das glückliche Feuer aus 6 Stück Geschütz der Donschen Artillerie, und die raschen Attaken der Kosaken, der Preussischen und Ungarschen Husaren brachten den Feind, welcher 5 Werst hinter die Stadt Zeitz verfolgt wurde, in die grosse Unordnung. In diesem Gefecht haben wir von dem Feinde 5 Stück Geschütz erobert, deren drei von dem Detaschement des Fürsten Kudaschew, und zwei von dem Detaschement des Generallieutenants Thielmann genommen wurden. Zu Gefangenen wurden gemacht 40 Stab- und Oberofficiere, und über 1000 Gemeine.

Der General Blücher berichtet aus Elsterwerde vom 17. September, daß, nachdem er erfahren, daß der gegen ihn über gestandene Feind fast gänzlich das rechte Ufer der Elbe verlasse, er zur Deckung Schlesiens das Korps des Generallieutenants Fürsten Schtscherbatow in Bautzen gelassen, um mit dem Oestreichischen General Bubna gemeinschaftlich zu operiren, selbst aber mit der ganzen ihm anvertrauten Armee die Richtung rechts genommen hat, um auf das linke Ufer der Elbe überzugehen, und sich nöthigenfalls mit dem Kronprinzen von Schweden zu vereinigen. In Folge dessen brach die Schlesische Armee von Bautzen auf, ging in zwei Märschen nach Elsterwerde, und hatte am 17ten folgende Stellung:

Das Korps des Generals Sacken in Großenhayn, die von dem Generaladjutanten Waßiltschikow kommandirte Avantgarde desselben in Okrilla, vor Meissen. Das Korps des Generallieutenants York in Gröbeln auf der Mühlbergschen Straße. Das Korps des Generals Grafen Langeron vor Elsterwerde, und die Avantgarde desselben bei Ortrande. — Unweit Elsterwerde hat sich die Armee des Generals Blücher mit dem Korps des Generallieutenants Grafen Tauenzien vereinigt. Bei Wontemitze hatte der Generaladjutant Waßiltschikow ein Avantgarde-Gefecht, in welchem der Feind, welcher an Gefangenen 1 Obristen, 3 Officiere und 300 Gemeine verlor, vollkommen geschlagen wurde.

Von dem Kronprinzen von Schweden ist aus Zerbst vom 14. September die Nachricht eingegangen, daß die Brücke bei dem Flecken Roslau beendigt ist, und daß der Brückenkopf daselbst auch bald zu Ende gebracht seyn wird. — Die Avantgarde der Schwedischen Armee steht in Dessau, und die Avantgarde der Russischen Truppen in Acken, wo ebenfalls eine Brücke über die Elbe gebauet wird. Unsere leichte Reiterei befindet sich auf dem linken Ufer dieses Flußes. Bernburg, Staßfurt, Aschersleben, Köthen, Halle, Zerbig und Ragun sind von Kosaken besetzt, welche die feindlichen Truppen, von denen täglich Ueberläufer in Menge bei uns ankommen, beständig beunruhigen. — Der Generaladjutant Tschernyschew befindet sich mit seinem aus 3000 Mann Reiterei bestehenden Detaschement zwischen Eisleben und Nordhausen.